





Titelseite

Das Foto wurde von Edwin Reimer (Neuland) in der Ukraine gemacht.
Ein typisch mennonitisches Haus, mit eisernen Buchstaben am Giebel. G.N. 1890.

Inhaltsverzeichnis

Worte des Oberschulzen	3
Informationen aus der Verwaltung: CAF und ACCF • Personalwechsel	4
Berichte der CAF: Fleischvermarktung • Milchverarbeitungsanlage • Wegebauabteilung • Vertretung in Asunción	5
Berichte der ACCF: Abschlussrezitale • Colegio Friesland • Deportivo Estrella • COVESAP	9
Im Fokus: Heimatland • Auf den Spuren der Ahnen wandeln... • Die alte Eiche • Grabsteine in Chortitza	14
Gemeinde in Aktion	22
Umwelt-Tipp	23
Friesland Exklusiv: Image 2020 • Sistemas Silvopastoriles • Bewusstmachungs-Kampagne	24
Über die Kolonie hinaus: NLL Modul 1 und 2 • 60 Jahre Sanatorium Eirene • Reisebericht des IfL • Kooperativstagung der ACOMEPA	29
Guaraní will gelernt sein	39
Computerspiele: Subway Surfer	40
Was guckst du? Pädagogisch wertvolle Kinderfilme Teil 3	41
Studentenseite: Romina Falk	42
Weltrekorde: Die steilste Straße	44
Haushaltsseite: Griechenland	46
Filme & Bücher: Die Höhle	48
Lebenslauf: Netha Janzen	49
Die plattdeutsche Ecke: De frooe Bootschoft von Matäus	50
Kinderseite	51

Impressum

Herausgeber: Verwaltung der Kolonie Friesland

Redaktionsleiterin: Michaela Bergen

Mitarbeiter: Esteban Born, Nicole Letkemann de Bergen, Marta Warkentin, Doris Letkemann

Design: Nicole Letkemann de Bergen

Korrektur: Beate Penner, Marta Warkentin, Doris Letkemann

Vektoren, Bilder: www.freepik.es

Anschrift:

Friesland Informationsblatt / C.d.c. 1671

Kolonie Friesland / Paraguay

Tel./Fax: 0318 219 032

dec@friesland.com.py

Website: www.friesland.com.py

Druck: www.libertylibros.com

Liebe Leser!

Heimatliebe – für viele von uns die Liebe zu Paraguay. Doch es war nicht immer so. Unsere Großeltern mussten ihr Vaterland verlassen und sich die Liebe zur neuen Heimat hart erarbeiten. In dieser Ausgabe gibt es verschiedene interessante Artikel aus der Heimat unserer Großeltern, der Ukraine (früher Russland). Was verbindet uns heute noch mit der Ukraine? Nur Borscht und Wraneki? Oder sind da vielleicht noch Verwandte oder Gräber von Verwandten, die hier ihre letzte Ruhestätte fanden? Heinz Wiebe aus Neuland berichtet von seiner Gruppenreise mit vielen bereichernden Inhalten. Des Weiteren gibt es Berichte aus den Abteilungen, sowie Beiträge aus den verschiedenen interkolonialen Betrieben.

Als Infoteam machen wir uns schon Gedanken zu der Gestaltung des Infoblatts 2020. Gerne darf man Vorschläge von Rubriken oder Themen an uns herantragen.

M.A. Michaela Bergen
Redaktionsleiterin





Werte Leser!

Wenn man im Monat **Oktober** des Jahres angekommen ist, dann fühlt man sich manchmal wie in einem Hamsterrad. Man hatte viel Arbeit und Aktivitäten während des Jahres und es scheint, als sei man nicht vorwärts gekommen. 2019 ist anders gelaufen, als man sich es vorgestellt oder erwartet hatte.

Im Rahmen der Mitgliedschaft von **BANCOP** durften wir an der Einweihung einer neuen Filiale in Ciudad del Este teilnehmen. Diese Bank entwickelt sich gut und hat in Paraguay schon Fuß gefasst.

Die deutsche Botschaft gedenkt jedes Jahr im Oktober der **Wiedervereinigung**. Wir waren auch eingeladen und nutzten diese Gelegenheit um viele Kontakte aufzufrischen.

Die **Studienreise** im Rahmen der Kooperativstagung war sehr interessant. Auch hier durften wir viele neue Kontakte knüpfen. *(Mehr dazu auf Seite 36)*

Dankbar sind wir für den Regen, den wir im Oktober bekamen. Dadurch konnten die Bauern die **Aussaat** der Soja machen. Die Soja- und Fleischpreise könnten sich noch verbessern.

Mit den Geschäftsführern der Kooperative und Dr. Ibarra besuchten wir die Vorsteher der Kolonie Durango. Wir haben eine Kooperation im **Gesundheitswesen** vereinbart. Zweimal im Monat wird ein Team dort vor Ort Sprechstunden halten. Auch in Rio Verde sollen die Dienstleistungen erweitert werden. Dadurch bekommt unser Krankenhaus mehr Einnahmen.

Die Schüler des 3er Curso präsentierten **hipu**. Ein Unternehmen mit Trockenobst und Kinderveranstaltungen. Wir freuen uns, dass die Schüler am Colegio praktische Erfahrungen in der Unternehmerwelt machen können.

Ich möchte unsere Mitglieder ermutigen, nach neuen Möglichkeiten in der **Produktion** zu suchen. Auf dem Gebiet der Kleintiere ist noch Entwicklungspotential, z.B. Schafzucht oder Hühnerzucht. Der Umweltschutz spielt immer eine größere Rolle in unserem Alltag. Als Christen sollte es auch unser Bestreben sein, verantwortlich mit der Natur umzugehen und eine nachhaltige Produktion anzustreben. Die Aufforstung kann auch Gewinn bringen.

Eine Delegation von **Chortitzer** besuchte uns im Oktober. Solche Besuche stärken die Allianz. Mit Trébol sind wir schon mehr als 20 Jahre gemeinsam unterwegs. Auch im Milchsektor muss man immer wieder um gute Preise und eine Positionierung auf dem Markt kämpfen.

Viele unserer Mitarbeiter haben die Möglichkeit, an einer **Fortbildung** im Bereich der Kundenbedienung teilzunehmen. Außerdem gibt es Gruppen mit „mesa redonda“ und Buchlese für ein persönliches Wachstum.

Ferdinand Rempel
Oberschulze





CAF

1. Landbesetzung: Es wird informiert, dass die landlosen Bauern in Yurujhei die Ländereien von Willy Wiens und Alice Ediger besetzt haben. Auch auf Agro Willi haben landlose Bauern einen Teil in ihren Besitz genommen. In Zusammenarbeit mit einem Rechtsanwalt und der Staatsanwaltschaft sucht man nach Lösungen.

2. Umweltlizenzen: 59.000 Hektar Land von Friesländern verfügen über die Umwelanpassung. Davon sind 7.500 Hektar Waldreservate. 700 Hektar sind Wiederaufforstung und 300 Hektar müssen noch aufgeforstet werden. Andererseits wurde die Veränderung der Landnutzung von 780 Hektar festgestellt. Man muss sehen, wie man dieses Problem lösen kann. Es gibt auch Mitglieder, die sich nicht an die Umweltauflagen halten. Hier sollen in Zukunft Maßnahmen getroffen werden.

3. Einkaufszentrum: Dem Verwaltungsrat wird eine Übersicht der Kosten vom Bau des Einkaufszentrums vorgelegt.

Anschließend wird ein Rundgang durch den Bau gemacht.

4. Antrag auf Mitgliedschaft: Frau Erika Dyck de Falk und Frau Eleonore Becker de Friesen beantragen die Mitgliedschaft in der Kooperative. Der Verwaltungsrat genehmigt die Anträge.

5. ECOP - Strategische Planung & Jubiläum: ECOP feiert im November das 20-jährige Bestehen. In diesem Zusammenhang soll am 20. November eine strategische Planung und die Jubiläumsfeier durchgeführt werden.

6. Immobilienpläne: Es sollen aktualisierte Pläne mit genauen geografischen Koordinaten für die Grundstücke des Zentrums von Friesland erstellt werden. Mit dieser Arbeit soll Herr Rainer Pankratz beauftragt werden.

7. Informationen des Aufsichtsrats: Es wird berichtet, dass die Aufsichtsräte der ACOMEPA Kolonien sich zu einer Sitzung getroffen haben, um sich über ihre Arbeit auszutauschen.

Ferdinand Rempel, Präsident

ACCF

1. Seniorenausflug: Es wird berichtet, dass in Zusammenarbeit des Sozialbüros und der K.f.K ein Seniorenausflug nach Durango und Morotí organisiert wurde. Einige Personen haben auf Grund der Kosten nicht an dem Ausflug teilgenommen. Der VWR empfiehlt, die Kosten in Zukunft auf die K.f.K. und ACCF zu verteilen.

2. Neue Bürger: Einige Personen aus der Kolonie Neufeld (im Süden Paraguays), sind daran interessiert, in Friesland sesshaft zu werden. Man hat ihnen empfohlen, erst ein Jahr zur Probe hier zu leben, bevor sie endgültig herziehen.

Ferdinand Rempel, Oberschulze



PERSONAL WECHSEL

*Lic. Rosa Chávez de Ledesma,
Personalabteilung*

Einstieg CAF

Rosalino Báez

Denise Wachholz

Eldon Wiens

Leticia Chamorro Escobar

Ausstieg CAF

Atilio Cantero

Ausstieg ACCF

Henry Rempel

Bereich

Transportabteilung

Vertretung Asunción

Vertretung Asunción

Molkerei

Bereich

Estancia Ypané

Bereich

Verwaltung



Foto: Peter Giesbrecht

Fleischvermarktung

2019 war/ist ein schwieriges Jahr. Die Schlachtpreise waren sehr schlecht und sind momentan immer noch nicht so sehr gut. Der Durchschnittsschlachtpreis ist in diesem Jahr 10% weniger als 2018. Der Preis für Desmamantes stieg jedoch um 5%.

Als ganze Kolonie haben wir bis Ende September 2019 12.838 Rinder verkauft, mit einem Durchschnittspreis von 16.471 Gs pro kg. Durchschnittsgewicht ausgeschlachtet (am Haken): 246 kg und Durchschnittspreis pro Rind: 4.058.123 Gs.

Zum Vergleich: bis Ende September 2018 verkauften wir 14.149 Rinder mit einem Durchschnittspreis von 18.142 Gs. pro kg, Durchschnittsgewicht ausgeschlachtet: 236 kg und Durchschnittspreis pro Rind: 4.274.422 Gs.

Von den Estanzias der Kooperative haben wir bis Ende September 2019 3.751 Rinder verkauft mit einem Durchschnittspreis von 16.412 Gs. pro kg. Durchschnittsgewicht aus-

geschlachtet: 252 kg und Durchschnittspreis pro Rind: 4.147.339 Gs.

Zum Vergleich: Bis Ende September 2018 verkauften die Estanzias der Kooperative 3.083 Rinder mit einem Durchschnittspreis von 18.376 Gs pro kg, Durchschnittsgewicht ausgeschlachtet: 246 kg und Durchschnittspreis pro Rind: 4.518.419 Gs.

In diesem Jahr hat man die Rinder ungefähr 300.000 Gs. pro Rind billiger verkauft als das Jahr davor, und der Preis für ein *desmamante* war ungefähr 150.000 Gs. höher als im selben Vorjahreszeitraum, das heißt, dass man 450.000 Gs pro Rind weniger verdient und auch schon rote Zahlen schreibt.

2020 sollte man beim Rinderkauf besonders auf die Preise achten, da der Endpreis beim Schlachthof variieren kann. Der Verdienst wird stark beeinflusst durch den Einkaufs- und den Verkaufspreis.

Eine gute Sache, die zu erwäh-

nen ist: das Fleisch vom gefütterten Vieh ist das beste Fleisch beim Frigorífico Neuland. Da möchte ich allen Friesländern gratulieren, für das gute Qualitäts-Fleisch, das wir alle zusammen produzieren. Dadurch haben wir gute Bonuspunkte für Qualität bekommen. Ich denke, man sollte weiter auf die Qualität achten, da das immer wichtiger wird. Das Rind, das wir verkaufen ist ungefähr zwischen 18 und 24 Monate alt. Vor der Geburt war es aber schon 9 Monate im Bauch der Kuh, bevor es auf die Welt kam. So dass es ein Prozess von 2,5 bis 3 Jahren ist, bis das Rind schlachtfertig ist. Die Qualität vom Fleisch kommt dadurch, dass man die letzten 100 Tage füttert. Wenn man diese 100 Tage nicht füttert, braucht das Rind nochmal 6 bis 12 Monate mehr auf der Weide bis es fertig für den Schlachthof ist, und hat trotzdem noch nicht die beste Fleischqualität.

So mache ich allen Viehzüchtern Mut, weiter auf die Qualität des Fleisches zu achten!

Oskar Ediger



Milchverarbeitungsanlage

Der Radius unseres Milchaufkaufs erweitert sich ständig. Mittlerweile kaufen wir schon in drei Departamenten Milch auf. Natürlich ist San Pedro mit acht Distrikten die Zone, wo in den meisten Ortschaften Milch aufgekauft wird. In Canindeyú sind es zwei Distrikte und in Caaguazú ist es ein Distrikt (siehe Grafik 1).

**Distrikte,
in denen Milch
zusammengestellt wird:**

- **Departament San Pedro**

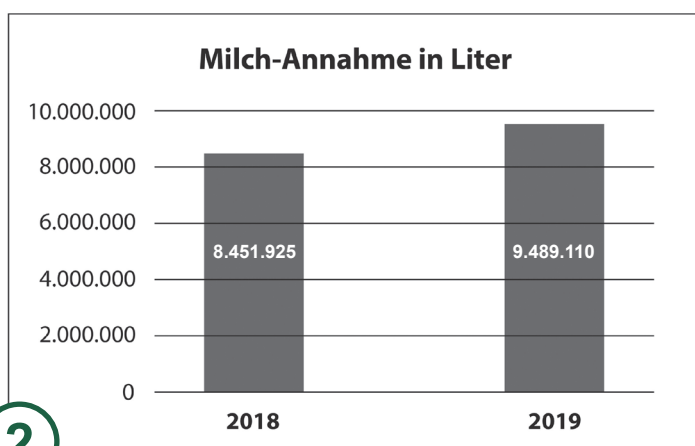
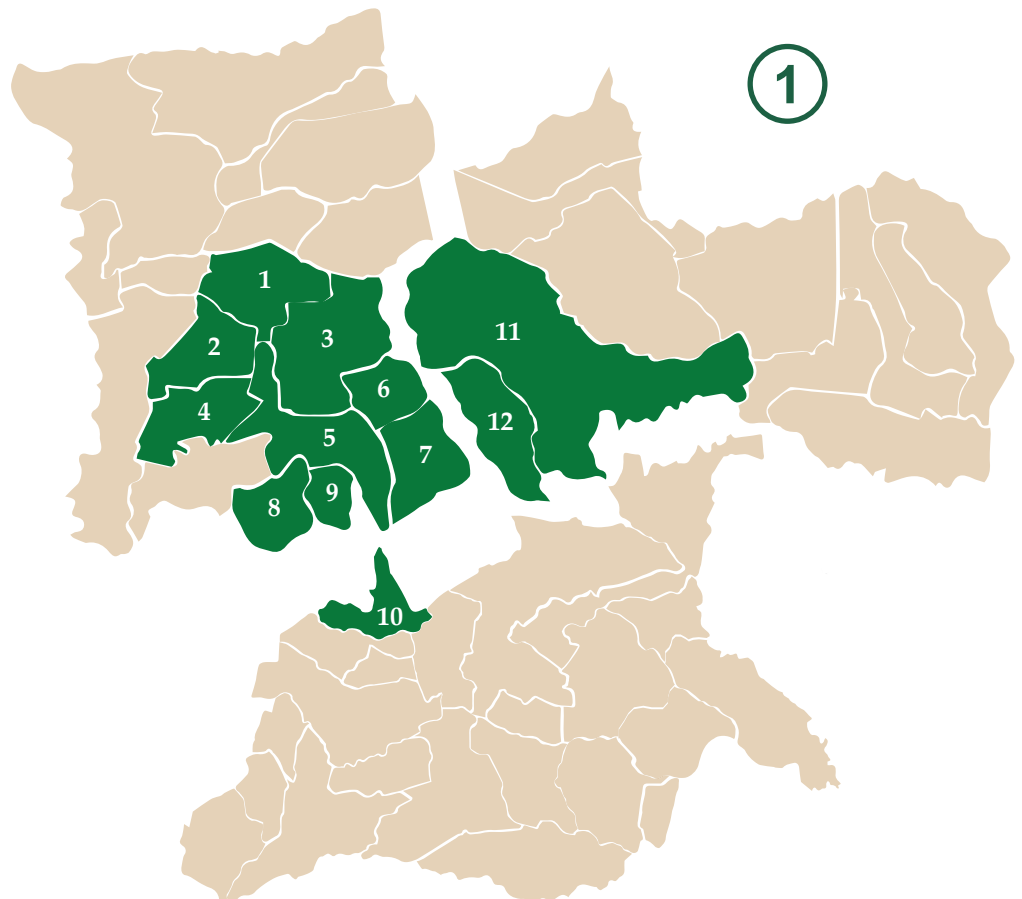
1. Choré
2. Elizardo Aquino
3. Guayaibí
4. Itacurubí del Rosario
5. San Estanislao
6. Yrubucúa
7. Capíibary
8. Unión
9. Yataity del Norte

- **Departament Caaguazú**

10. Santa Rosa del Mbutuy

- **Departament Canindeyú**

11. Curuguaty
12. Jasy Kañy

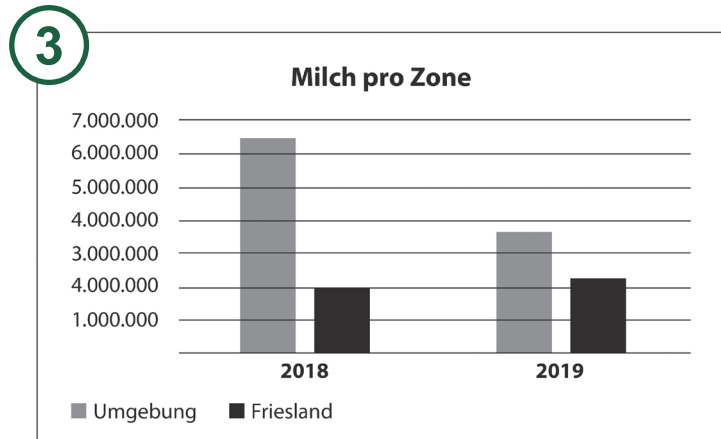


Es sind viele Klein-Produzenten, die durch das Programm der FECOPROD und USAID von „Cadenas de Valor inclusivas“ so ein regelmäßiges Einkommen haben.

Trotz der Trockenheit im 2. Semester ist die gesamte Milchproduktion in diesem Jahr gestiegen, weil mehr Leute ihre Milch an uns verkaufen. Wenn wir das Jahr 2018 mit 2019 vergleichen, dann ist die Produktion um 1.037.185 Liter gestiegen (Grafik 2).



Aus der Umgebung wird mehr Milch aufgekauft als in Friesland selbst (Grafik 3). Dieses ist auf die Anzahl der Milchproduzenten zurückzuführen. Allerdings ist die Produktion in der Umgebung wegen der Trockenheit und fallenden Preisen stark zurückgegangen. In Durango stieg die Produktion an, während sie in den anderen Distrikten runterging. Da der Käse in bestimmten Monaten gute Preise erzielt, ziehen einige Milchbauern es vor, Käse zu machen, und auf Grund dessen liefern sie dann weniger Milch.



Ich möchte unsere Milchproduzenten besonders für die Sommermonate ermutigen. Es ist nicht immer einfach, bei der starken Hitze motiviert zu bleiben und die Arbeit mit Freude zu erledigen. Aber: *Durchhalten lohnt sich!*

Juan Carlos Wachholz

Wegebauabteilung

In der Wegebauabteilung sind wir täglich darum bemüht, unsere Wege und Straßenränder in der Kolonie sauber und ordentlich zu halten. Auch die Straßenschilder sind zur Orientierung wichtig. Zur Zeit sind wir dabei, die Schilder zu überarbeiten, bzw. neu anzustreichen und zu beschriften.

Auf verschiedenen Wegstrecken wurden Verbesserungsarbeiten durchgeführt. So wurde in der Einfahrt von Friesland in Dorf Nr. 1 der Weg breiter gemacht und mit Steinen aufgeschottert.

Wir möchten darauf aufmerksam machen, dass die Geschwindigkeitsgrenze in den Dörfern respektiert werden soll. Auch auf den Zufahrtstraßen von Dorf Zentral sollte die Geschwindigkeit schon reduziert werden, da im Zentrum auch oft Fußgänger, Fahrradfahrer und Elektroroller unterwegs sind.

Oft bringen Menschen auch Müll zum Müllacker und verlieren unterwegs einige Gegenstände. Wir bitten darum, dass jeder beim Laden darauf

achtet, dass der Müll fest verstaubt ist und unterwegs nicht runterfallen kann. Sollte dieses doch passieren, dann bitten wir darum, die Gegenstände wieder einzusammeln.

Zum Anlass unseres Jubiläumstages im November wollen wir die Wege und Straßenränder sauber machen und erhalten. Auch für die Weihnachtsfeiertage wollen wir unser Bestes geben.

Nelson Ratzlaff, Abteilungsleiter



Vertretung in Asunción

Nach einiger Zeit melden wir uns wieder zu Wort. Am 1. Oktober dieses Jahres war es 13 Jahre her, seit ich die Arbeit als Vertreter übernahm. Seitdem hat sich vieles verändert, anderes ist so geblieben. Im Jahre 2015 entschloss ich mich, nebenher noch weiter zu studieren; etwas, das ich in meinen jungen Jahren verpasst hatte. Im Moment bin ich dabei, mein 5tes Jahr in *Administración de Empresas* abzuschließen. Aus Erfahrung kann ich sagen, dass, wenn jemand vorhat, weiter zu studieren, der sollte es gleich nach der Zentralschule machen, und nicht auf die lange Bank schieben.



Zu unserer Abteilung: Im Juli kündigte Kevin Pankratz seine Arbeit in der Vertretung. Wir sind Kevin dankbar für seinen Einsatz. Er hat eine gute Arbeit geleistet, und wir wünschen ihm viel Erfolg in seiner neuen Arbeit, wo er in seinem Bereich (Forstwirtschaft) arbeitet. Seit einigen Monaten arbeitet Denise Wachholz bei uns als Gehilfin im administrativen Bereich. Sie arbeitet am Dienstag und Donnerstag den ganzen Tag,

und an den anderen Tagen nur am Nachmittag, wegen ihrer Uni. Sie ist eine große Hilfe für uns. Unter anderem ist sie auch zuständig für das Tigo-Paket. Rodrigo König ist die Ansprechperson in Friesland. Auch kann man sich gerne an mich wenden. In nächster Zukunft werden wir auch eine Hilfe für Patrik brauchen. Wir denken, dass wir den ganzen Einkauf noch verbessern können, ihn effizienter und besser organisieren, besonders wenn wir an das neue Verkaufszentrum denken. Die jetzige Situation in unserem Land ist nicht die beste. Politische Unstabilität, Unsicherheit und Korruption stehen auf der Tagesordnung. Die Bankzinsen liegen im Moment etwas hoch, sowohl bei Gs. als auch bei USD. Trotzdem mussten wir einige Kredite beantragen und andere erneuern, um unter anderem die Aussaat zu finanzieren. Durch gute Beziehungen zu den Banken und anderen Kooperativen, haben wir fast immer die Möglichkeit etwas Gutes auszuhandeln. Was jedoch immer eine Herausforderung ist, sind die Dokumente, die die Banken verlangen, um einen Kredit zu geben. Diese werden immer mehr und komplexer. Dazu kommt noch das Thema Umweltschutz. Die Banken werden in Zukunft keine Kredite mehr an Kunden vergeben, die ihre Lizenz nicht in Ordnung haben. Das ist zum Teil schon so. Daher ist

es wichtig, dass wir besonders Gewicht darauf legen, und uns dem anpassen.



Von der Firma Tigo gibt es auch einige Neuigkeiten. Sie rechnen zum Jahresende damit, uns mit einem neuen Internet zu bedienen. Sie nennen es WTTX. Es geht dabei darum, das Internet mit Antenne (WIMAX) zu ersetzen. So wie sie sagen, soll es besser funktionieren. Dann sind sie interessiert, ein kleines Lokal (*Centro de Atención al Cliente*) in unserem neuen Verkaufszentrum zu haben, wo sie Dienstleistungen für unsere Leute und andere Kunden anbieten wollen. Das wäre natürlich kostenlos für die Kooperative. Weiter bieten sie seit einiger Zeit neue Pläne und Tarife für Handys an. Ich denke, die sind schon etwas bekannt, aber ich möchte trotzdem einige nochmal erwähnen. Der größte Unterschied bei diesen ist, dass sich der Saldo nicht mehr ansammelt, da dieser wenig Wert hat, man ihn kaum verbrauchen kann, und auch nicht in Bargeld abheben kann. Es geht hier hauptsächlich um mehr und bessere Verbindung für Internet. **Es folgen einige Pläne:**

Plan 1

-Gs. 35.000, beinhaltet 350MB für Internet, 100 Minuten für Anrufe nach anderen Tigos oder anderen Telefongesellschaften, wie COPACO, PERSONAL, und einen Saldo von 5.000 Gs.

Plan 2

-Gs 50.000, beinhaltet 1GB für Internet, 200 Minuten für Anrufe nach anderen Tigos oder anderen Telefongesellschaften, Lizenz für App Tigo Sports und einen Saldo von 5.000 Gs.

Plan 3

-Gs 75.000, beinhalten 2GB für Internet, unbegrenzte Anrufe

nach anderen Tigos oder anderen Telefongesellschaften, Lizenz für App Tigo Sports und einen Saldo von 5.000 Gs.

Drauf folgen Pläne von 100.000, 120.000, 140.000, 160.000 usw. Das einzige, was sich bei diesen ändert, sind die GB für Internet. Zu erwähnen ist vielleicht noch, dass alle Nummern, die im Paket Friesland sind, untereinander kostenlos anrufen können, und dass das sogenannte "Whatsapp gratis" nicht Anrufe mit einschließt; nur Texte, Fotos, Videos, Audios usw. Also Anrufe über Whatsapp werden automatisch von dem Saldo für In-



ternet abgezogen. Die DEEZER App (Musik) wird ab November 2019 ungefähr 40.000 Gs kosten.

Wir wünschen uns auch weiterhin eine gute Zusammenarbeit mit der Verwaltung und den Abteilungen.

Corny Siemens
Vertreter

**SONNTAG, 10.11.**

Klavier
Flöte
Gesang
Kinderchor

DIENSTAG, 12.11.

Gitarre
Schlagzeug
Geige

Die Musikschule Canzone lädt zu den Abschlussrezitalen ein:

10. UND 12. NOVEMBER

18.30 UHR (an beiden Abenden)

IN DER NEUEN KIRCHE DER M.G.



Colegio Friesland

Der Monat Oktober zeichnet sich stets dadurch aus, dass allgemein schon Abschlussstimmung herrscht, dass aber noch ganz viel getan werden muss. So war es auch in diesem Jahr. Noch so manch eine Aktivität lief in den letzten Unterrichtswochen.

Die 12. Klasse stellte am 4. Oktober die Komödie „Die Traumtänzerin“ vor. Nach der Vorführung boten die Eltern dieser Schüler einen leckeren *Bife a la plancha* an, den man in Gemeinschaft mit den Theaterbesuchern genießen konnte. Mit Aktivitäten wie diesen füllte sich die Klassenkasse und es ist den Schülern möglich, am Ende des Jahres Chile zu besuchen und zu erkunden.

Am 5. Oktober erhielten sechs Schüler eine Medaille als Gewinner der departementalen **OMAPA-Runde**. Am 12. Oktober fand dann die Endrunde statt, wofür sich 9 Schüler klassifiziert hatten. Dominik Bergen erhielt für seine Leistungen

eine Silber- und Eric Wiens eine Bronzemedaille. Herzlichen Glückwunsch allen Teilnehmern und auch den Mathematiklehrern. Mit der Teilnahme an der Mathematikolympiade wird das logische Denken bei Aufgaben mehr gefördert als es der nationale Stoffplan für den regulären Matheunterricht vorsieht.

In der dritten Oktoberwoche hatten die Junglehrer Gabriela Bergen und Arnold Friesen ihre Prüfungsstunden vom **Junglehrerseminar**. Damit schloss für sie eine zweijährige Fortbildung ab. Am 24. Oktober wurde dann im Beisein der Schulverwaltung der offizielle Abschluss gefeiert (siehe Foto). Die Abschlussarbeiten wurden präsentiert und es gab einen allgemeinen Bericht von den Aktivitäten dieses Jahres.

Am 23. Oktober präsentierte die 12. Klasse ihr **Unternehmerprojekt hipu**. Im Beisein der *super-visor*a, Vertretern der Verwaltung, den Eltern und einigen

Unternehmern berichteten die Schüler von ihren Aktivitäten und Resultaten ihres Projektes. Sie hatten sich auf das Trocknen von Obst und auf Organisieren von Kindergeburtstagen konzentriert.

Am 30. Oktober schloss die **Vorschule** mit ihrem Schuljahr ab. Verschiedenes aus ihrem Unterrichtsalltag, Gedichte, Lieder und sogar ein Volkstanz standen auf dem Programm. 12 Kinder warten nun sehnsüchtig darauf, dass es Februar wird und sie in die 1. Klasse kommen.

Vom 4. bis zum 23. November nimmt Frau Simone Fast an einem **Hospitationsprogramm** in Deutschland teil. Sie wird drei Wochen lang im Unterricht einer deutschen Schule mit dabei sein und neue Ideen für ihren Unterricht sammeln. Wir sind sehr dankbar, dass unsere Lehrer Fortbildungschancen wie diese nutzen und dass sie uns von der BRD finanziert werden.

Ab dem 4. November beginnen dann für die meisten Schüler die **Schlusssexamen**, nachdem am 1. November das **Schulfest** stattgefunden hat. Die Primaria schließt mit ihrem Unterricht am 15. und die Sekundaria am 22. November.

Ich wünsche allen noch ganz viel Kraft und Motivation für die letzten Schulwochen!

Beate Penner, Schulleiterin



Deportivo Estrella



Unsere Fussballsaison ist wieder am Ende angelangt. Wir haben in diesem Jahr vieles erlebt und waren geprägt von positiven wie auch negativen Momenten.

Wir hatten schon früh mit dem Training begonnen, und man konnte auch eine gute Beteiligung beim Training beobachten. Professor Nestor Gimenez hat uns körperlich fit gemacht und so mancher konnte wieder Muskeln spüren wo er nicht wusste, dass da welche waren.

Für die Taktik waren Adilson Machado und Hartwig Braun verantwortlich. Auch ihre Art mit den Spielern umzugehen war bewundernswert, und ich war erstaunt, was sie aus uns Amateuren rausgeholt haben.

Ich möchte an dieser Stelle auch noch einmal hervorheben, dass man als Spieler die Unterstützung der Sportdirektive gespürt hat.

Auch die Tatsache, dass wir alle Spiele, außer das erste, rausfahren mussten, haben wir nicht weiter tragisch genommen und versucht, das Beste daraus zu machen. Ich möchte auch Gott danken, der uns bei all den Fahrten und Spielen bewahrt hat, und dass keiner sich ernsthaft verletzt hat.

Ich glaube, dass wir als Deportivo Estrella Friesland eine gute Saison hatten. Leider fehlte uns 1 Punkt, um uns für die Endrunde zu klassifizieren. Aber wir haben talentierte Spieler hier in Friesland und ein Team,

das zusammenhält. Ich möchte auch jüngere Spieler einladen, mitzumachen und dass sie die Gelegenheit wahrnehmen, mit älteren erfahrenen Spielern zusammen zu üben.

Auch möchte ich mich bei unserem Publikum bedanken, das beim ersten Spiel so vielzählig zugegen war, und uns angefeuert hat. Als Spieler brauchen wir eure Unterstützung.

Ich will mit einem Zitat von Matthias Sammer (*Spieler und Trainer von Borussia Dortmund*) schließen: **«Das nächste Spiel ist immer das nächste.»** Und so warten wir auch wieder gespannt auf die Fußballsaison 2020.

Tommy Janzen



COVESAP

Durchgeführte Aktivitäten

Geflügelproduktion

Die Diversifizierung der verschiedenen Bereiche spielt eine sehr wichtige Rolle in dem Familienhaushaltsplan. Deshalb bietet COVESAP Familien jedes Jahr die Möglichkeit, Küken von anerkannter Qualität zu kaufen. Bisher wurden in diesem Jahr bei fünf Gelegenheiten insgesamt 7.467 Vögel (Küken und Wachteln) zum Verkauf und Eigenverbrauch an die Bauern geliefert.

Milchsektor

Im letzten Quartal war die Milchproduktion im Einflussbereich von COVESAP aufgrund mehrerer Faktoren gesunken.

Der erste von ihnen, und von großer Bedeutung in der Pyramide, ist der kleine Futtervorrat der Mehrheit der Milchbauern. Hinzu kommt die kalte Jahreszeit, in der nur sehr wenig Gras nachwächst, das in jedem Melkstall das am häufigsten ver-

wendete Futter ist. Ein weiterer Faktor ist die anhaltende Dürre, die mehr als 60 Tage ohne Regen dauerte.

Andererseits ist ein weiterer Faktor, der nicht weniger wichtig ist, dass die meisten Kühe in der Produktion zu diesem Zeitpunkt bereits mehrere Monate gemolken wurden, da die Geburten in der Regel im späten Frühling und Frühsommer liegen.





Was die Qualität der Milch anbelangt, so gab es in dieser Zeit Unterschiede. Die besten Sammelstellen waren die von Tuyango und Carolina, während die Sammelstelle von San Alfredo die niedrigste Qualität aufwies. Dieses kann man an den Milchqualitätsanalysen erkennen, die monatlich für jeden Milchbauern einzeln durchgeführt wurden. Diejenigen von Tuyango und Carolina zeigten, dass sie Milch mit besserer Qualität in die Kühltanks brachten.

Bemerkenswert ist auch die sehr gute Reinigung des Kühltanks bei der Sammelstelle in Carolina durch den Angestellten.

Diese Faktoren werden ab diesem Zeitpunkt weitestgehend überwunden, da es in der Regel mehr Niederschläge gibt und die Kühe in der Regel eine neue Milchproduktion beginnen.

Während dieser Zeit wurde in jedem Milchbetrieb eine Überwachung der Einhaltung des Gesundheitskalenders durchgeführt.

Ein Produzent wurde auch bei der Entwicklung der Futterreserve und der Auswahl der Kühe, die in den Melkstall aufgenommen werden sollen, begleitet.

Eine weitere in dieser Zeit durchgeführte Arbeit war die Schulung der Milchproduzenten zur Handhabung älterer Kühe (darunter Melkroutine und Pflege trockener Kühe) und zur Aufzucht. Die Betriebe wurden zu diesem Zweck einzeln besucht.

Im Juli fand im Haus des Produzenten Juan García ein Bauerntag statt, an dem er die Handhabung von Leukaena

und ihre Verwendung in Tierfutter erläuterte. Dies wurde von einem Vortrag über Tierernährung begleitet, an dem 7 Personen teilnahmen.

Ein weiterer Punkt, auf den man großen Wert legt, ist der Besuch bei den Produzenten, um die richtige Reinigung der Melkmaschine abzuklären und die Frage, welche Teile erneuert werden müssen.

Die Verwaltung der Kosten für den Melkstall ist ein Thema, das mit jedem einzelnen Milchbauern durchgesprochen wird, hauptsächlich im Hinblick auf den Kauf von Mischfutter im Vergleich zur Menge der gelieferten Liter Milch.

*Ferdinand Regehr
und COVESAP-Team*

Fortsetzung folgt!



Fotos: Edwin Reimer
Fotobeschreibung: Judith Reimer

Heimatland

Heinz Wiebe
Neuland

Freund wir ziehn ins Heimatland, willst du mit?

Vom 25. bis zum 1. September 2019 wagte eine 18-köpfige Gruppe eine Reise in die Ukraine, Russland. Das Hauptziel dabei war, auf den Spuren der Ahnen zu wandeln und so die verlorene Heimat der Mennoniten in Russland zu besuchen.

Die Kolonie Chortitza am gleichnamigen Flüsschen, ein Nebengewässer vom mächtigen Dnjepr-Strom, wurde 1789 als erste Mennonitenkolonie in Russland gegründet. 15 Jahre später, 1804 folgte die zweite Mutterkolonie am Flüsschen Molotschna. Diese Siedler hatten es schon bedeutend leichter als ihre Glaubensgeschwister in Chortitza.

In den nachfolgenden Jahrzehnten entwickelten sich diese beiden Mennonitenkolonien zu blühenden Gemeinschaften, mit allen Schattenseiten, die das Leben bei rasant steigendem Wohlstand entwickelt.

Bevor Mennoniten in die weiten Steppen Russlands einwanderten, musste dieses fruchtbare Riesenreich Getreide importie-

ren, um die eigene Bevölkerung zu ernähren. Die Mennoniten trugen entscheidend dazu bei, dass sich die Ukraine zur Kornkammer Europas entwickelte.

Mennoniten hatten in Chortitza und Molotschna Fabriken, die fast ausschließlich landwirtschaftliche Geräte herstellten. Kann es sein, dass es deshalb in der späteren Kolonie Neuland in Paraguay so viele Schmieden gab?

Die Kolonie Chortitza war die Heimat meiner Vorfahren. In Neuendorf, ein hochentwickeltes Koloniezentrum, lebte die Familie meiner Mutter und in Neuenburg, einem viel kleineren Dorf, die Familie meines Vaters. In diesen Dörfern verlebten sie ihre Kindheit, wie es das Leben so schreibt.

Die kommunistische Revolution 1917 und das Terrorregime Josef Stalins verbreiteten Angst und Schrecken unter der Bevölkerung. Aufgrund ihres bekannten Fleißes wohlhabende Mennoniten wurden als Kulaken beschimpft und grauenhaft verfolgt.

In „Das Frauendorf Friedensheim“ schreibt der Autor Paulhans Klassen im Vorwort S. 12: *„Tschorniy Woron,... der „schwarze Rabe“, war der geschlossene LKW der NKWD. Fuhr die Geheimpolizei nachts durch die Dörfer der Mennonitenkolonien im Süden Russlands, dann stieg das endlose Weinen und Flehen der Frauen zum Himmel; sie baten um das Leben ihrer Männer und Söhne. Weder der Himmel noch die Agenten reagierten auf ihre Tränen. Das Schicksal war unbarmherzig hart. Die Lieben verschwanden spurlos.“*

1937 wurde mein Opa mütterlicherseits, Abram Wiebe, „genommen“, wie es damals hieß. Auch seine Familie hat ihn nie wiedergesehen. Die Familie Wiebe hatte 5 Kinder. Meine Mutter war die älteste Tochter und war 10 Jahre alt, als ihr Vater genommen wurde. Das jüngste Kind war gerade 1 Jahr alt.

Als sich die Deutsche Wehrmacht 1943 aus Russland zurückziehen musste, begaben sich in ihrem Schutz zahlreiche Mennoniten auf die Flucht. Es war ein über 30 km langer



Flüchtlingstreck. Das russische Militär war weit schneller als die Flüchtlinge und so wurden die meisten zurückgeschickt, nicht in ihre Heimatdörfer, sondern in die Verbannung nach Sibirien.

Die ganze Familie meines Vaters war schon in Deutschland, als sie von den Russen nach Sibirien zurückgeschickt wurden. Nur mein Vater rettete sich, da er als 17-Jähriger noch zum Kriegsende in den Volkssturm eingezogen wurde und in Gefangenschaft geriet.

Im total zerstörten Deutschland konnten die Flüchtlinge nicht bleiben und Kanada nahm keine

geschlossenen Gruppen auf. Da erbot sich Paraguay, bis zu 3.000 Flüchtlinge aufzunehmen, vorausgesetzt es seien Mennoniten deutscher Abstammung.

Am 1. Februar 1947 lichtete das holländische Schiff „Volendam“ die Anker. An Bord waren 2.303 mennonitische Flüchtlinge. Davon kamen 863 Flüchtlinge in den Chaco, eine beachtliche Gruppe gründete jedoch in Ost-Paraguay die Kolonie Volendam.

1948 folgte das Schiff „General Heintzelmann“ und am 16. Mai 1948 die „Charlton Monarch“, das Problemschiff, womit meine Eltern ausreisten.

So kam es, dass in den Jahren 1947/48 2.256 mennonitische Flüchtlinge im Chaco Paraguays die Siedlung „Neuland“ gründeten, mit 27 Dörfern. Diesen Dörfern gaben sie Namen wie Neu-Halbstadt, Lichtenau, Neuendorf, Schönhorst, Neuhorst, Chortitza, so wie schon in Russland.

Neu-Halbstadt wurde das Siedlungszentrum in der neuen Kolonie, begünstigt durch seine zentrale Lage und das viele gute Trinkwasser.

So wurde Paraguay für Mennoniten wieder zur „Heimat für Heimatlose“.

Auf den Spuren der Ahnen wandeln...

Besuch der verlorenen Heimat der Mennoniten in den Kolonien Chortitza und Molotschna in der Ukraine.

Träumen ist bekanntlich umsonst und das führte zu dem Plan, einmal die ehemalige, verlorene Heimat unserer Vorfahren in der Ukraine, früher Russland, zu besuchen. Aus den Träumen wurde Wirklichkeit, weil unser Reisebegleiter, Anatoli Penner, anfangs 2019 Paraguay bereiste und dabei auch

uns in Neuland besuchte. Erst durch seine fachmännische Beratung konnte das Reiseprojekt konkrete Gestalt annehmen.

Als die Idee von einer Ukrainereise publiziert wurde, gab es die ersten Interessebekundungen und An- bzw. Abmeldungen.

Zum Schluss waren es 9 Ehepaare (18 Personen), die bereit waren, die Reise mitzumachen. 10 aus Neuland, 6 aus Fernheim und 2 aus Kana-

da. Was nun folgt ist eine Art Tagebuch aus dem Gedächtnis, mit Reflektionen zu dieser geschichtsträchtigen Reise.

1. Tag

25. August 2019

Die Abreise begann am Sonntag den 25. August. Von Asunción und Sao Paulo ging der Flug weiter über Amsterdam nach Kiew in der Ukraine.



2. Tag

26. August 2019

In Kiew war der Treffpunkt und die offizielle Reise startete auch am 26. August in dieser historischen Stadt.

Mit der über 100 Meter tiefen U-Bahn (der Schacht sollte im kalten Krieg auch als Zufluchtsbunker bei einem Atomangriff dienen), fuhren wir noch am Abend ins Stadtzentrum Kiew, wo wir am Maidan-Platz das erste gemeinsame Abendessen einnahmen. Typische Speisen in der Ukraine sind Borscht und Wareniki, in verschiedenen Variationen, sowie Pirosky und der beliebte Zaula, ein durchwachsener Schweinespeck.

3. Tag

27. August 2019

Der sehr gut deutsch sprechende Fremdenführer Pawel zeigte und erklärte uns begeistert die über 1000-jährige, sehr grüne Stadt Kiew. Wir besichtigten die Sophienkathedrale, die Andrey Kathedrale und fuhren am goldenen Tor vorbei. So erlebten wir sowohl das alte Kiew, wie auch die moderne Seite der Stadt Kiew.

Laut Pawel soll ein ehemaliger Präsident Frankreichs beim Besuch von Kiew spontan ausgerufen haben: „*Ich habe schon viele Gärten in Städten gesehen, aber noch nie zuvor einen Garten mit einer Stadt darin*“. Ein zutreffendes Kompliment an die grüne Stadt Kiew. Sehr bewegt waren wir vom kerzenförmigen

Holodomor-Genocid-Museum, das an die künstlich geschaffene Hungersnot der russischen Regierung der Jahre 1932/1933 erinnert.

Die Idee, das Volk auszuhungern, um es gefügig zu machen, ersann Lenin, aber es war Josef Stalin, der sie zuerst in die Tat umsetzte. Not lehrt bekanntlich beten. Ein vom damaligen Hunger betroffener Mennonit hat später gesagt: Stalin hat sicherlich mehr Menschen das Beten gelehrt als der weltbekannte Evangelist Billy Graham.

Auf unseren Wunsch hin fuhren wir noch am selben Tag mit dem Schnellzug Intercity nach Dniepropetrowsk. Ein Reisebus brachte uns zum *Hotel Intourist* in Zaporizhya (Saporoschje). Heute ist es eine moderne Industriestadt und zählt etwa 700.000 Einwohner.

Viele öffentliche Gebäude aus der 150-jährigen Blütezeit der Mennoniten sind relativ gut erhalten und finden heute noch Verwendung.

4. Tag

28. August 2019

In der Chortitza-Kolonie begleitete uns an 5 Tagen die deutschsprechende Reiseführerin Tatjana. Sie hatte sich sehr gut vorbereitet und in der mennonitischen Geschichte recherchiert.

Bei der Stadtrundfahrt sahen wir wieder schöne Kathedralen, den großen Staudamm und

Elektrizitätswerk „DneproGES“.

Beim Einmarsch der deutschen Wehrmacht in Russland 1941 sprengten die Russen ohne Vorwarnung den Staudamm. Als die deutsche Wehrmacht 1943 zurückwich, sprengten sie den Staudamm zum zweiten Mal und auch den Maschinenraum, um die Russen dadurch aufzuhalten.

Die Mühle bei Chortitza belieferte viele Menschen mit Mehl und entwickelte sich zu einem Ort der Begegnung und Kommunikation.

Der Dnjepr ist einer der größten Flüsse des europäischen Russland. Er hat eine Länge von 2.201 km. Zwischen Dniepropetrowsk und Saporoschje gab es 13 Stromschnellen, die sogenannten Porogi. Sie erschwerten sehr die Schifffahrt. Mit dem Bau der Staumauer für das Kraftwerk wurde der Wasserspiegel um etwa 34 m gehoben, eine große Erleichterung für die Schifffahrt. (aus "Diese Steine", S. 28)

In Saporoschje besichtigten wir bedeutende mennonitische Erbnachlässe, wie die erste mennonitische Kirche, die etwa 700 Jahre alte Eiche, Symbol der Kolonie Chortitza, an der heute nur noch ein einziger Ast grün ist, die ehemalige Knaben- und Mädchenschule, das Krankenhaus, das Wallmann-Haus, in dessen Nähe die Fabrik Lepp & Wallmann steht.

In den Mennonitenkolonien gab es kein so ausgeprägtes So-



zialsystem, wie wir es bei uns kennen. Reiche Fabrikbesitzer, später als Kulaken grausam verfolgt, bauten Schulen und Kirchen in ihren Kolonien und Dörfern.

Auf der Insel Chortitza besuchten wir ehemalige mennonitische Dörfer wie Burwalde und Niederchortitza und den mennonitischen Friedhof mit der Grabstätte des Delegierten Jakob Höppner. Auf uns machten die Friedhöfe einen vernachlässigten, ja verkommenen Eindruck.

Bewegend war auch die Besichtigung des Denkmals, das den Opfern des Stalin-Regimes und der Machno-Banden gewidmet ist.

5. Tag

29. August 2019

Wir begeben uns auf eine ganztägige Reise in die zweite Mutterkolonie Molotschna. Mit dem Bus fuhren wir durch die mennonitischen Dörfer Tokmak, Petershagen mit seiner Kirche, Halbstadt, Lichtenau, Orloff, Rosenort, Juschanlee, Alexanderkrone, Neukirch, Friedensruh, Gnadenfeld, Wernersdorf und Schönsee. Im Mennonitenzentrum in Halbstadt erhielten wir ein typisch ukrainisches Mittagessen.

Im Buch „Mennonitengeschichte – Paraguay in Bildern“ steht (S. 24-25):

„Die Mutterkolonien Chortitza und Molotschna entwickelten und ver-

größerten sich nun überraschend schnell. Das Land wurde wieder knapp und man begann, Tochterkolonien zu gründen. Sie siedelten auf der Halbinsel Krim, am Kaukasus, an der Wolga, am Ural und in Sibirien bis hin zum Amurfluss.

Zu Beginn des 1. Weltkrieges (1914) soll es in Russland 120.000 Mennoniten gegeben haben. Es gab etwa 400 Volksschulen, gute Zentralschulen, Lehrerseminare und Schulen für Predigerausbildung. Die anfangs recht traditionellen Schulen wurden in den meisten Kolonien von Johann Kornies reformiert. Er hat auch viel zum wirtschaftlichen und sozialen Aufschwung der Mennoniten Russlands beigetragen.“

6. Tag

30. August 2019

In der Chortitza-Kolonie fuhren wir durch die ehemaligen mennonitischen Dörfer Kronstal, Osterwick, Schöneberg, Schönerhorst, Neuendorf, Neuenburg, Nikolaifeld, Hochfeld und Eichenfeld.

Die Mennoniten haben bei ihren weltweiten Wanderungen die deutschen Dorfnamen immer wieder mitgenommen, auch nach Paraguay.

Einige Reiseteilnehmer hatten sich sehr gut mit ihrer Geschichte auseinandergesetzt. Im Internet gibt es Karten von den ehemaligen Dörfern und mit Hilfe des GPS konnte man die Standorte bestimmen und mit ziemlicher Sicherheit sagen, wo der verlorene elterliche Hof

war. Für mich persönlich war es sehr bewegend, die Dörfer Neuendorf und Neuenburg zu besuchen, aus denen meine Eltern stammen.

Aus Neuendorf kommt die Familie meiner Mutter. Opa Abram Wiebe wurde 1937 verschleppt, genommen, wie es damals allgemein hieß.

In Neuenburg, dem Dorf meines Vaters, steht noch die ehemalige Dorfschule und dient heute als Laden. Auf dem Schafott sitzend dachte ich an meinen Vater, wie er als Junge hier zur Schule ging. Von beiden Dörfern nahm ich etwas Erde mit und möchte darin einige Eicheln pflanzen, die ich in der Nähe der alten Eiche vom Boden aufsammelte.

Viel sprachen unsere Eltern und Großeltern von der Tränke (Drentj). Der Bach Chortitza, Namensgeber der Kolonie Chortitza, wurde in Neuendorf aufgestaut. So füllte das Wasser eine große Mulde, eben die Drentj. Der Damm musste immer wieder ausgebessert werden. Im Buch „Diese Steine“ kann man S. 153 dazu nachlesen: *„Im nordwestlichen Teil des Dorfes hatte Neuendorf einen großen Damm aufgeschüttet, der einen großen See bildete.“*

Der schwarze Boden in Saporoschje ist sehr fruchtbar. Die Obstbäume hingen voller Früchte und die Weinlauben über den Stegen zur Straße hingen voller Trauben. Viel Obst fiel auf den Boden und verkam, aber im Supermarkt suchte man vergebens nach den lokalen



Köstlichkeiten. Da gab es schön verpacktes Obst von Griechenland.

Mir gefiel auch, dass an den Straßenzäunen immer wieder kleine Bänkchen standen und da saßen die Leute und unterhielten sich. Das Bild strahlte Ruhe und Gelassenheit aus.

7. Tag

31. August 2019

Bevor das Gebiet von den Mennoniten besiedelt wurde, lebten hier die Kosaken. Auf der Insel Chortitza besichtigten wir ein Kosakenmuseum und wohnten auch einer Kosakenvorführung bei. Ihre Reitkünste sind sehr beeindruckend.

Sehr genossen haben wir Chaqueños die Schifffahrt auf dem Dnjepr (Niepa). Zum Schluss sangen wir noch das alte Soldatenlied: *Am Dnjepr sind viele gefallen...*

Nun ist auch diese Reise in die Vergangenheit vorbei, aber die Erinnerungen bleiben. Ein Rückblick in die Geschichte der Russlandmennoniten, bevor ihre Spuren endgültig verweht werden. ("Diese Steine")

Möchten diese Gedankensplitter die vielen bewegenden Erlebnisse aus der verlorenen Heimat der Mennoniten in Russland im Gedächtnis befestigen.



Sophienkathedrale in Kiew, Hauptstadt der Ukraine.



Eine Schifffahrt auf dem Dnjepr um die Insel Chortitza ließ uns nocheinmal die Schönheit dieses Landes genießen. Im Hintergrund ist das Stauwerk "Dnjeprstroj" zu sehen.



Mädchenschule in Halbstadt, heute Mennoheim der kanadischen Mennoniten.



Einstige Residenz von Johann Cornies. Er hat sowohl in der Landwirtschaft wie auch im Erziehungswesen entscheidende Reformen eingeführt.



Die alte Eiche

... Wahrzeichen der Chortitza Kolonie

In Mennonitengeschichte lernten wir in der Schule von der alten Eiche in Chortitza. Manche Quellen sagen 1000-jährige Eiche, andere Chroniken beschränken sich auf 700 Jahre. Sie gilt als Wahrzeichen von Chortitza. In „Diese Steine“ S. 113 kann man zur Geschichte der Eiche mehr erfahren:

Die große Eiche

„Sie stand im Winkel einer kleinen Nebengasse. Um zu beweisen, dass dieses Bindeglied zur fernen Vergangenheit noch immer gesund ist, fertigte Kornelius Hildebrandt in seiner Fabrik einen hölzernen Kragen an, den er um den Stamm der Eiche legte. Sprungfedern und ein Zeiger mit einer Skala wurden verwendet, um das tatsächliche Wachstum des Baumes zu messen. Für eine Reihe von Jahren wurden diese Daten aufgezeichnet, und es war offensichtlich, dass der Stamm sich vergrößerte. Fünf Mann konnten mit ausgestreckten Armen den Stamm kaum umfassen.

Gerhard Braun baute eines der ältesten Bauernhäuser in der Nähe der Eiche und war gesetzmäßig Besitzer des Landes, auf dem die Eiche stand. Später war das Land im Besitz von Jakob Löwen, und 1930 wurde das Grundstück von Abram Löwen gekauft.“

Es folgt ein Foto, das die alte Eiche noch in vollem Grün zeigt

und im Hintergrund das alte Bauernhaus. Bezeichnend ist auch die Fotobeschreibung:

„Bei der Eiche haben die Kosaken und andere Völker jahrhundertlang gekämpft. In Preußen konnten die Mennoniten ihre Leichen nicht im Dorf begraben. Deshalb suchten sie einen Platz außerhalb des Dorfes, womöglich bei solchen großen, starken Eichen. Für die Mennoniten haben solche großen Bäume immer eine besondere Bedeutung.“

S. 114 folgen 3 weitere Fotos von der Eiche, mit Kommentaren:

„Sieben Personen können den Stamm der Eiche umfassen. Man erzählt, dass unter dieser Eiche die Mennoniten nach ihrer Einwanderung ihre ersten Gottesdienste hatten und die ersten Wagen standen.“

„Gedenkstein bei der Eiche: Höhe 36 m; Breite der Krone 63 m; Umfang des Stammes 6,32 m; Alter 600 – 700 Jahre.“

„Die Eiche. Der Baum ist heute fast tot, nur ein Ast grünt noch.“

Die erste Mennonitenkolonie in Süd-Russland, Chortitza, wurde 1789 gegründet. Damals war die Eiche schon einige hundert Jahre alt und somit Zeuge der mennonitischen Kolonisation in der Ukraine.

Als unsere Reisegruppe am 28. August u.a. auch die alte Eiche besuchte, kam so etwas wie Nostalgie auf, aber auch etwas Enttäuschung. Der Stamm ist nicht besonders gut ausgeprägt, wenn auch der Umfang beachtlich ist.

Am Bild dieses beeindruckenden Baumes zeigt sich die Vergänglichkeit des Lebens. Ein niedriger Lattenzaun deutete an, dass die sterbende Eiche geschützt wird. Säulen und Seile halfen mit, die trockenen Äste zu halten. Trotzdem brachen viele vermoderte Äste ab und lagen verstreut am Boden.



Trotz Verbot näherte ich mich der Eiche und berührte mit ausbreiteten Armen den Stamm. Der Baum hat dadurch ganz bestimmt keinen Schaden genommen und für mich war es eine Wunscherfüllung, vergleichbar mit dem Waschen im Dnjepr.

Das Leben geht weiter und das Sterben gehört dazu, wie die Luft zum Atmen. Im Umkreis der alten Eiche wachsen viele Eichenbäume, in verschiedenen Größen und Generationen. Der historische Baum hat seine Aufgabe erfüllt und lebt nun in seinen Nachkommen weiter.



Die Alte Eiche in Chortiza, unter der die ersten mennonitischen Einwanderer gerastet haben. Hier soll laut Überlieferungen auch das Treffen der Kosaken gewesen sein, bei dem beraten wurde, wie die Siedler zu vertreiben seien.

*Ehre dem Andenken
der alten Eiche!*

Grabsteine in Chortitza

Symboldeutungen auf Grabsteinen in Chortitza, Ukraine

In der ehemaligen Mennonitenkolonie Chortitza in der Ukraine besuchten wir u.a. auch mehrere Friedhöfe. Ziel dabei war, mennonitische Grabmäler zu identifizieren.

Grundsätzlich konnte man zwei verschiedene Motive auf den Grabsteinen ausmachen. Die Grabmäler der orthodoxen Gläubigen zeigen Kreuze mit drei Querbalken und die Grab-

steine von Mennoniten einen Anker.

Sofort begann in der Reisegruppe das Fragen nach den Bedeutungen der Symbole, aber niemand wusste eine überzeugende Antwort zu geben. Zu Hause, Wikipedia sei Dank, konnten die offenen Fragen zufriedenstellend beantwortet werden.

▪ **Das orthodoxe, russische Kreuz mit 3 Querbalken:**
(https://es.m.wikipedia.org/wiki/Cruz_ortodoxa)

Während wir Mennoniten im schlichten Kreuz das Hinrichtungsinstrument für Christus sehen, befestigen die Katholiken oben am Kreuz ein kleineres Querholz, wo der Landpfleger Pontius Pilatus, nach damaliger

Sitte, in 3 Sprachen (griechisch, lateinisch und hebräisch) die Todesursache aufschrieb: INRI= *Jesus Christus, König der Juden*.

Die orthodoxen Kreuze haben unten noch einen dritten Querbalken, der etwas schräg zum Hauptstamm angebracht ist. Nach deren Glauben wurden Jesu Füße nicht übereinandergelegt festgenagelt, sondern nebeneinander. Dabei zeigt ein Fuß etwas nach oben, um den reuigen Schächer zu symbolisieren: Heute noch wirst du mit mir im Paradies sein. Der andere Fuß zeigt nach unten in Richtung Hölle, weil der zweite Verbrecher keine Reue zeigte.

▪ **Die Deutung vom Ankersymbol auf mennonitischen Grabmälern in Chortitza:**

(<https://granitgravur.de/aktuelles/194-anker-auf-dem-grabmal-bedeutung.html>)

„Das Ankerzeichen wird nicht sehr oft als Grabsteinsymbol verwendet. Unabhängig davon bietet es aber sehr viele Interpretationsmöglichkeiten. Zum einen weist es ganz allgemein auf die eigene Verankerung hin, bzw. auf die Frage, woher wir unseren Halt und unsere Identität beziehen. Weiterhin kann man dieses Symbol in Bezug auf die Zuversicht deuten, die wir im Glauben an Gott finden werden. Die Bedeutung des Ankers ist sehr weitreichend und wird von Ort zu Ort anders gedeutet. Im übertragenen Sinn ist der Anker ein Symbol für Festigkeit, Treue und Beständigkeit. Es ist also der feste Grund des Glaubens, der durch den Anker symbolisiert wird. Noch eine Möglichkeit, das Ankersymbol zu deuten, liegt in der Dreieitigkeit Glaube-Liebe-Hoffnung, visualisiert durch das Kreuz, das Herz und den

Anker, wobei der Anker da als ein Symbol für die Hoffnung steht, Hoffnung auf ein ewiges Leben.

Die Antwort auf die Frage, wofür ein Anker steht, ist immer vielfältig und sollte auch so betrachtet werden.“ (leicht abgeändert, D.L.)

Der Leitvers der MG-Neuland gründet sich auf 1. Korinther 3,11. Dieses war auch schon Menno Simons Lieblingsvers: „Einen anderen Grund kann niemand legen außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus.“

Das Ankersymbol auf mennonitischen Grabsteinen in der Ukraine weist also darauf hin, mit genau diesem Grund fest verbunden zu sein, eine lebendige Hoffnung auf ewiges Leben.



Grabstein in Eichenfeld, den kanadische Mennoniten im Gedenken an die 136 Opfer, die durch die Machnow-Banden ermordet wurden, errichtet haben.



Gottesdienste und allgemeine Programme

Datum	Mennoniten- Brüdergemeinde	K.f.K.			Mennonitenge- meinde
3. November	Gemeinde- gottesdienst (Kirche Nr. 5) 9 Uhr				Gemeindegottes- dienst mit Abend- mahl (Neue Kirche Central) 9 Uhr Singzeit ab 8.30 Uhr
6. November					Schwesternverein (Gemeindehaus) 15 Uhr
10. November		Senioren- fest (<i>Depor- tivo Estrella</i>) 9 Uhr	Gottesdienst Central & Hohenau 9 Uhr	NTJ (Kirche Nr. 5) 9 Uhr	
11. November		Aktive Frau (Heim von Eveline Isaak) 19.30 Uhr			
17. November (vormittags)	Gemeinde- gottesdienst (Kirche Nr. 5) 9 Uhr				Gemeinde- gottesdienst (Neue Kirche Central) 9 Uhr
17. November (abends)					Einweihung der neuen Kirche (Neue Kirche Central) 18 Uhr (Ballonstart: 17.30 Uhr)
24. November (vormittags)		Gottesdienst Central & Hohenau 9 Uhr		NTJ (Kirche Nr. 5) 9 Uhr	
24. November (abends)		Bildbericht einer Russlandreise			
25. November		Gedenk- und Dankgottesdienst (Neue Kirche Central) 9 Uhr			



«*fridays
for future*»

Freitage für die Zukunft?

Davon haben wir bestimmt auch in Friesland schon gehört: Angeregt durch die 16-jährige Greta Thunberg aus Dänemark protestieren freitags in vielen Ländern Jugendliche (und Erwachsene) gegen die laschen Maßnahmen der Politiker gegen den Klimawandel. Eine gute Aktion - seither fangen Politiker an, die zukünftige Wählergeneration und ihre berechnete Sorge um die Zukunft wahrzunehmen. Allerdings hat man den Eindruck, dass bei vielen das Demonstrieren das Wichtigste ist – seinen persön-

lichen Lebensstil dagegen will man nicht ändern. Dabei ist das letztendlich das Wirkungsvollste. Wenn alle keine Plastiktüten, Styroporbecher, Pappsteller..... mehr verwenden, wird die Industrie keine mehr herstellen – ganz ohne Gesetze! Wenn uns beim Autokauf ein niedriger Spritverbrauch wichtig ist, statt viele PS und ein protziges Aussehen – dann wird die Industrie solche Autos entwickeln! Wenn wir lieber weniger, dafür gut gefertigte Ware kaufen statt viele kurzlebige Sachen, dann verschwinden diese Produkte von alleine.

Was der einzelne tut, scheint angesichts der großen Proble-

me wirkungslos zu sein, wie der berühmte „Tropfen auf dem heißen Stein“..... doch der kann der Anfang eines Regens sein, wenn immer mehr mitmachen und kleine Dinge verändern, um die Umwelt und damit unsere Zukunft zu schützen. Daher: „Alle Tage für die Zukunft“ - jeden Tag kleine Schritte hin zu einem zukunftsfähigen Lebensstil!

Doris Letkemann



Image 2020

Für das Jahr 2020 haben wir uns in der Kommunikationsabteilung und CEF wieder Gedanken darüber gemacht, wie unser Image von Friesland aussehen soll. Das Ziel dabei ist, dass jeder Friesländer sich mit diesem Image identifiziert und sich Heimatliebe entfalten kann. Nach monatelanger Kreativ- und Designerarbeit ist folgendes zusammengekommen: eine neue Version des schon bekannten ÑanduFri, ein Kalender mit 6 Seiten, ein Kalender mit 1 Seite und die Agenda. Außerdem fügen wir dem Image ab 2020 eine weitere Idee hinzu: FriePost. Auf den nächsten Seiten erklären wir, worum es sich hierbei handelt.

ÑanduFri

1

Eine neue Version des ÑanduFri! Dieses Mal haben wir uns auf verschiedene fundamentale Bereiche und Überzeugungen unserer Gesellschaft konzentriert. Die Familie, wie Gott sie sich vorgestellt hat, Bildung

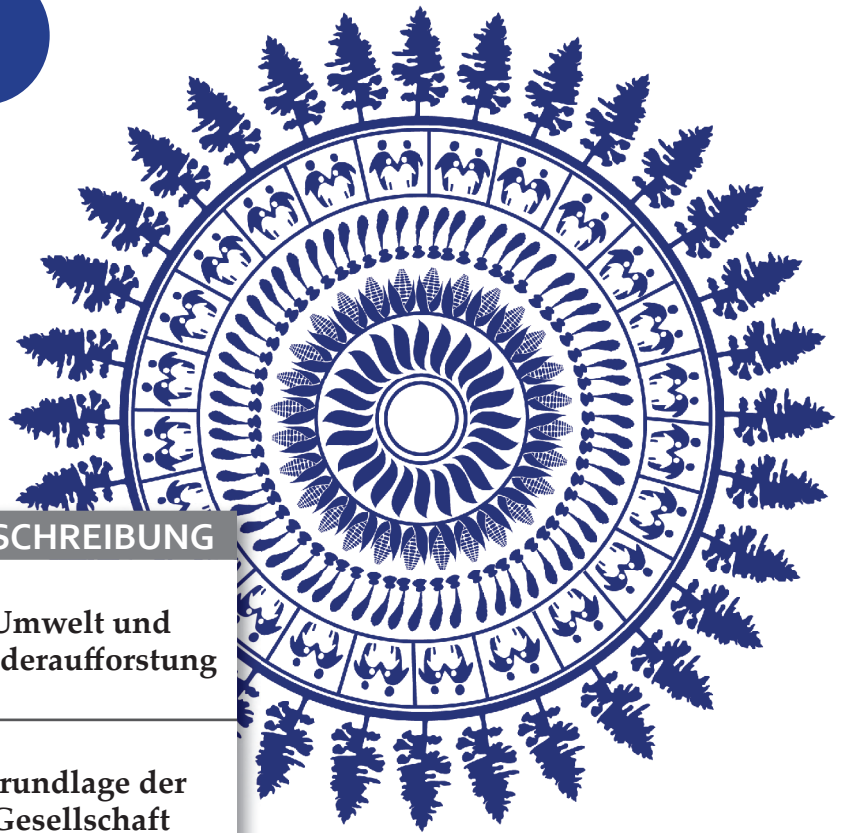







BILD	OBJEKT	BESCHREIBUNG
	Markenzeichen der Einfahrt von Friesland	Umwelt und Wiederaufforstung
	Familie	Grundlage der Gesellschaft
	Teil des Logos vom Colegio	Erziehung und Disziplin
	Mais	Land- und Viehwirtschaft, Engagement
	Element des Friesland-Logos	Gemeinsam unterwegs

und Disziplin, Hingabe in der Land- und Viehwirtschaft, das Achten auf unsere Umwelt und natürlich unser Ansporn, dass wir alle gemeinsam unterwegs sind.

In der Tabelle links die verschiedenen Elemente des ÑanduFri mit einer kurzen Beschreibung im Überblick.

Kalender 2

Sechs Vogelarten begleiten uns auf dem Kalender durch das Jahr 2020. Wie üblich gibt es einen Kalender mit 6 Seiten und einen Ganzjahreskalender, wo alle Monate auf einem Blatt verteilt sind. Die Fotos wurden alle von der Kommunikations-

abteilung auf friesländischen Boden gemacht. Es ist immer wieder faszinierend zu beobachten, wie viele Vögel, und Tiere generell, im schönen Friesland ihr Zuhause haben. Außerdem wird heute immer mehr Wert auf die Umwelt und Nachhaltigkeit gelegt.





Agenda

3

Auch die Agenda 2020 wurde dem Image des neuen Jahres angepasst. Der Aufbau bleibt wie gewohnt, nur die Gestaltung des Umschlages wurde überarbeitet.

Einige Agendas werden in der Rezeption der Kooperative zum Kauf angeboten werden, sobald wir sie erhalten haben.



FriePost

4

Was bisher als "Unsere kleine Welt" bekannt war, nennt sich ab Januar 2020 "FriePost".

FriePost

Was bedeutet dieser Name?

Friesland + Post = FriePost

Interessante Ereignisse, Neues aus Friesland, Besuche, Erfolge, Meldungen und anderes mehr. Diese Dinge sollen, unter der Bezeichnung "FriePost" und hauptsächlich über Radio Friesland, verschickt werden.

Warum haben wir den Namen geändert?

Nachdem wir die Bezeichnung "Unsere kleine Welt" nun eine Weile verwendet haben, merken

wir, dass sie einfach zu lang für den alltäglichen Gebrauch ist. Daher haben wir nach einem kurzen und knackigen Namen gesucht, der leicht im Gedächtnis bleibt und leicht über die Lippen kommt. So entstand *FriePost*.

Gestaltung

Um dem ganzen noch eine extra Note zu geben, findet man, bei genauem Hinsehen, in dem "o" unser ÑanduFri 2020 wieder. Geplant ist auch, diesen Namen in Videos zu verwenden, in

denen etwas über Friesland informiert wird, wie zum Beispiel der Fortschritt vom Bau des Einkaufszentrums.

Also, wer in naher Zukunft ein Bild im Format von "Unsere kleine Welt", aber mit dem Namen "FriePost" oder ein Video erhält, darf sich auf etwas Neues aus Friesland freuen.

Wir hoffen, dass durch dieses Image die Verbundenheit unserer Bürger mit Friesland gefördert wird.

Nicole Bergen und
Michaela Bergen

10° Congreso Internacional de Sistemas Silvopastoriles

Vom 24. bis zum 26. September 2019 fand auf dem Expo-Gelände in Mariano Roque Alonso, Asunción, der "Décimo Congreso Internacional de Sistemas Silvopastoriles" statt. Da dieses Ereignis international bekannt war, nahmen Leute aus verschiedenen Ländern an dem Kongress teil.

Parallel zu diesem Kongress gab es mehrere Stände. Aus Friesland haben wir von der Mischfutterabteilung mit einem

Stand daran teil genommen. Das Ziel dabei war, unsere Kooperative zu vertreten und unsere Frisco-Produkte zu präsentieren.

Da wir mit den Firmen *Nucltramix* aus Brasilien und *Nutrisilo* (Vertreter von Nucltramix in Paraguay) zusammenarbeiten, hatten wir den Stand mit diesen beiden Firmen zusammen. Im Stand waren Dr. Rodrigo Luis Ghesti von Nucltramix, Alex Soares von Nutrisilo und Pedro

Giesbrecht von unserer Kooperative vertreten.

Auf dem Kongress waren ungefähr 350 Leute zugegen, die an den verschiedenen Vorträgen teilgenommen haben. Es waren Leute aus Mexico, Peru, Columbien, Costa Rica, Brasilien, Argentinien, Uruguay, Australien, usw.

Pedro Giesbrecht
Mischfutterfabrik





Im Rahmen des *octubre rosa* veranstaltete das Hospital Tabea eine Bewusstmachungskampagne. Auf einem Infoabend gab es Vorträge zu den verschiedenen Krebsarten. Dra. Liz Bresanovich sprach zum Thema

Bewusstmachungs-Kampagne

Gebärmutterkrebs. Dr. Hector Bresanovich referierte zu Gebärmutterkrebs. Dr. Ibarra präsentierte Fakten zu Prostata- und Darmkrebs. Der Höhepunkt des Abends war der Vortrag zu Brustkrebs von Dr. Oscar Codas Thompson. Alle Ärzte betonten die Wichtigkeit der Früherkennung, d.h. man sollte in regelmäßigen Abstän-

den eine Kontrolle machen. Bei den anschließenden Fragen aus dem Publikum konnten manche Mythen bezüglich des Brustkrebses aus dem Weg geräumt werden. Der Abend endete mit einer Verlosung unter allen Teilnehmern. Verlost wurden Gutscheine für das Krankenhaus, sowie andere Kleinigkeiten.

Text und Fotos: Die Redaktion



Next Level Leadership im Hotel Florida

Am 26. und 27. September wurde Next Level Leadership, Modul 1, im Saal von Hotel Florida angeboten. 34 Frauen haben daran teilgenommen.

In M1 geht es am ersten Tag darum, sich selber besser kennenzulernen, seine Werte, seinen Charakter und seine Gaben. Am zweiten Tag wird intensiv mit dem Selbstvertrauen gearbeitet.

Was bedeuteten diese zwei Tage für die Teilnehmerinnen?

Wir lassen sie zu Wort kommen:

„Mein Selbstvertrauen war immer ganz unten. Wenn ich für etwas gefragt wurde dachte ich immer: „Ne, das schaff ich nicht.“ Und ich hatte eine gewisse Angst. So, und jetzt bin ich am Üben, um ein sicheres Selbstvertrauen zu bekommen.“
„Ich hatte so etwas wie eine Rezeptur für eine Leiterin erwartet, aber weit mehr erhalten“.

„Mir wurde wichtig, mein Selbstvertrauen zu stärken. Ein Satz von Warren Bennis ist mir besonders sitzengeblieben: Alles in allem kannst du die Person werden, die in dir steckt und dich freuen an dem Prozess des Wachsens.“

„Meine Erwartungen wurden übertroffen! Wir haben gelernt, welches unsere Stärken sind und wie wir unser Selbstvertrauen stärken können; was Leitung ist und wie sie funktioniert. Darüberhinaus war die Gemeinschaft mit so vielen unterschiedlichen Frauen ein Gewinn. Nicht zuletzt trug der professionelle Einsatz des Leitungsteams dazu bei, dass diese zwei Tage eine wertvolle Erfahrung für mich waren“.

„Ich habe gelernt, dass ich immer mehr auf Gott vertrauen kann und mich neuen Herausforderungen stellen kann.“

„Gott hat diesen Kursus genutzt, um mir zu bestätigen, dass ich auf dem richtigen Platz bin.“

„Wichtig und interessant war für mich die Erarbeitung der Vision und dass ich mich persönlich, sowie meine Gaben besser kennenlernen durfte. Über diese Dinge denke ich im Alltag nicht so bewusst nach.“

*Waltraud Siemens
Teamleiterin*

Modul 1





Modul 1

Next Level Leadership

Am 26. und 27. September fand im Hotel Florida, Filadelfia, das Modul 1 vom NLL statt. Dieser Kurs richtet sich an alle Frauen, die in ihrem Heim, in der Gesellschaft oder im Berufsleben eine einflussreiche Rolle ausüben.

Am 1. Tag wurde uns anhand der Bibel erklärt, was eine gute Leiterin auszeichnet. Eine gute Leiterin sieht es als ihre Aufgabe, in der Welt etwas positiv zu verändern. Um dieses erreichen zu können, muss sie ihre Beziehung zu Gott überprüfen und in Ordnung halten, denn die Schritte der Veränderung sollten zuerst in ihrem Leben stattfinden und dann weiter hinaus in der Familie, Gemeinde und Gesellschaft. Außerdem sollte eine gute Leiterin niemals

Macht auf andere ausüben, sondern in allem vorangehen und zeigen wie es gemacht wird. Gute Leiter denken wenig an sich, aber nicht wenig von sich!

An Tag 2 haben wir uns sehr viel mit unserem Selbstwertgefühl beschäftigt. Dieses sollte uns niemals von Menschen, Positionen oder Aufgaben gegeben werden, sondern allein von Gott. Ohne ein gesundes Selbstwertgefühl können wir unmöglich eine gute Leiterin sein, denn wir trauen uns die Dinge, die wir von anderen erwarten, selber nicht zu.

Außerdem mussten wir an diesem Tag einen Persönlichkeits-Profil-Test und einen Gaben-Test machen. Dieses war für mich besonders interessant.

Gott hat uns Frauen mit ganz besonderen Gaben und Fähigkeiten geschaffen. Er möchte, dass wir diese Gaben nicht ungebraucht in der Schrank stellen, sondern wir sollen sie einsetzen, wo auch immer wir sind. Wir alle haben eine ganz besondere Berufung erhalten und Gott freut sich, wenn wir diese wirklich leben, denn dann erst blühen und strahlen wir von innen heraus.

Ich bin sehr dankbar, dass ich die Möglichkeit hatte, an diesem Kurs teilzunehmen. Mein Wunsch ist es, dass wir das, was wir dort gelernt haben, an unserem von Gott gegebenen Platz umsetzen können.

Sandra Wiens



EINLADUNG

next level

LEADERSHIP
PARAGUAY

Next Level Leadership Paraguay lädt ganz herzlich zu Modul 2 ein.

Ort: CEMTA, San Lorenzo

Datum: 27. – 29. Januar 2020

Uhrzeit: Montag, ab 14:30 Uhr bis Mittwoch 12:00 Uhr

Kosten: Gs. 790.000 (schliesst Material, Übernachtung und Mahlzeiten mit ein)

Dieses Seminar:

- befähigt, effektiver zu kommunizieren
- zeigt, wie die eigene Persönlichkeit die Kommunikation beeinflusst
- erklärt, wie man Werte und Vision deutlich macht
- vermittelt, wie ein Kommunikationsplan erstellt und eingesetzt wird
- trainiert, konstruktiv Feedback zu geben und zu erfragen

**Wir freuen
uns auf Dein
Kommen
und auf
segenreiche
Tage.**

Anmeldungen bei Andrea Reimer unter folgender Nummer:

Celular / Whatsapp: 0986-773-878

Email: nllparaguay@cemta.org.py

*Mit freundlichen Grüßen,
Waltraud Siemens Teamleiterin*

befähigt ...

zeigt ...

erklärt ...

vermittelt ...

trainiert ...

Modul 2



60 Jahre Sanatorium Eirene

Am Samstag, den 12. Oktober gab es beim Sanatorium Eirene einen „Tag der offenen Tür.“ Anlass dafür war das 60-jährige Jubiläum. Ziel war es, der Gesellschaft die Möglichkeit zu geben, das Sanatorium besser kennen zu lernen. Gleichzeitig nutzten wir die Gelegenheit, durch Vorträge gewisse Bewusstmachung und damit auch Vorbeugung zu leisten. Es kamen überraschend viele Besucher aus verschiedenen Kolonien Paraguays, was auch eine gute Gelegenheit war, Kontakte zu knüpfen und in Gesprächen Fragen und Kommentare zu äußern. Zu diesem Anlass wurde auch ein kurzer Dokumentarfilm produziert, der das Sanatorium Eirene vorstellt und beim Eirene zu erhalten ist, falls dafür Interesse besteht.

Am Freitag, 11. Oktober wurde in einem kleineren Rahmen, gemeinsam mit dem Direkto-

rium von ACOMEPA, dem Hilfskomitee von Eirene, der Exekutive des Eirene, und einigen ehemaligen Leitern mit ihren Ehepartnern etwas über die Aufgabe des Sanatorium Eirene nachgedacht. Dazu gab es einige kurze Berichte in Bezug auf die Aufgabe des Sanatoriums. Zusätzlich teilte auch der Leiter des Oberschulzenrates der Kooperativen, Herr Heinz Bartel einige Gedanken mit. Anschließend finden Sie eine gekürzte Version von dem, was an diesem Abend gesagt wurde.

Heinz Ratzlaff

Ganz am Anfang gab es das Sanatorium Hoffnungsheim, das von Frau Doktor Hänele angeleitet wurde. Nach mei-

nem Studium war es meine Aufgabe, eine Umstrukturierung zu machen. Ziel war es, das Sanatorium zu den Menschen zu bringen. Dieses wurde durch Schulungen und Vorträgen gemacht. Zu erwähnen ist auch John Elias, ein Planungspsychologe, der auch stark zur Entstehung des SMSM mitgetragen hat. Frau Irmgard Litwen, zusammen mit dem SMSM, trug stark dazu bei, dass Gruppenheime, Sonderschulen und beschützende Werkstätten entstanden. Otto und Florenze Driediger, zusammen mit Hein T. Friesen, haben dann später die Sozialarbeit entstehen lassen. Heute finde ich, dass das ICL, unterstützt vom Sanatorium, in die richtige Richtung geht, wo Leute in der Gemeinschaft vorbereitet werden, den Dienst der Beratung zu tun.

Horst D. Janz

Über das SMSM konnten viele Menschen erreicht werden. Ganz besonders der Kontakt zu den mennonitischen Kolonien in Ostparaguay war ein Durchbruch für die mentale Gesundheit. Auf keinem Fall sollten wir die Wichtigkeit der Empathie vergessen, die kein Wissen ersetzen kann.



Hein T. Friesen

Die Aufgabe des Sanatoriums ist es, Störungen zu stören, Menschen heilend zu begleiten. Dabei ist auch die vorbeugende Arbeit in den verschiedensten Gemeinschaften sehr bedeutend. Auch sonst in unseren Gemeinden ist es eine kontinuierliche Herausforderung, seelsorgerlich und pro-aktiv mit den verschiedenen Fällen in den Gemeinden möglichst heilend umzugehen. Es ist mir außerdem sehr wichtig, mentale Gesundheit auch geistlich-biblich zu definieren. Wir sollten dazu die Bibel auch mehr und mehr seelsorgerlich verstehen.

Tobias Dürksen

Ziel vom Hospital Eirene ist es, dem Menschen ganzheitliche Hilfe anzubieten. Dafür arbeiten Ärzte, Therapeuten und Pfleger eng zusammen. Auch wenn wir alles nur Menschen sind, sind wir gleichzeitig Ebenbilder Gottes und mit verschiedenen Gaben ausgestattet. Mein Wunsch ist es, dass das Sanatorium weiterhin ein Ort sein kann, wo Menschen wieder Hoffnung und Frieden finden können. Diese Institution kann aber nur so funktionieren, weil sie von den verschiedenen Ko-



lonien unterstützt und gefördert wird.

**Präsident,
Heinz A. Bartel**

Zu den positiven Eigenschaften einer gesunden Gesellschaft zählt die Sorge um den sozialen Frieden, das Wahrnehmen des anderen und vor allem der psychosozialen Bedürfnisse des Einzelnen. Heute ist das Sanatorium nicht mehr eine abstrakte und etwas distanzierte Institu-

tion, sondern es ist gelungen, die Problematik der psychosozialen Gesundheit und der mentalen Erkrankungen als Teil des Lebens zu sehen und konkrete Lösungen anzubieten, vor allem auch auf der präventiven Ebene. Uns als Trägerkolonien und Genossenschaften wünsche ich, dass wir die Wertschätzung für diese Institution beibehalten und den finanziellen Beitrag als eine Investition für die Gegenwart und die Zukunft unserer Gesellschaft sehen.

*Tobias Dürksen
Sanatorium Eirene*





Reisebericht des Instituts für Lehrerbildung 2019

Das IFD Filadelfia pflegt seit Jahren eine größere Studienfahrt im September zu machen, wobei das Reiseziel nach einem Dreijahres-Rhythmus bestimmt wird. Dabei wird in einem Jahr der Chaco, im nächsten Ostparaguay und im darauffolgenden Jahr das Ausland (Chile oder Brasilien) besucht. In diesem Jahr führte uns die Reise vom 23. bis zum 28. September nach Ostparaguay. Begleitet wurden wir vom Institutsleiter Eugen Friesen.

Besucht wurden die Trägerkolonien Friesland und Volendam, sowie auch die Kolonie Sommerfeld, aus welcher ein Student des IFDs kommt. Weiter konnten auch touristische Attraktionen im Verlauf eingeplant werden, sowie einige für den Lehrerberuf interessante Orte besichtigt werden.

An den ersten beiden Tagen wurde das einstudierte Musical „Josef“ in Friesland und Volendam erfolgreich aufgeführt. Das Musical spricht von Familienstreit, Gottvertrauen und Versöhnung. Für diese zwei Auftritte war auch der Dozent Hans Kenneth Hildebrandt angereist, unter dessen Anleitung das Musical einstudiert worden war.

Ein wichtiger Teil dieser Studienfahrt bestand aus dem Besuch von Erziehungsinstitutionen, wie beispielsweise der Johannes-Gutenberg-Schule in Santaní. Hier wurde den Studenten Einblick in den Unterricht und in die Mission und Vision der Schule gegeben. Bemerkenswert war die hohe Anzahl an Schülern pro Klassenraum (teilweise mit bis zu 36 Schülern pro Raum) und die seit Jahren erfolgreiche Umsetzung

des Programms „Wiederherstellende Disziplin“, in welchem es vor allem darum geht, dass der Verursacher eines Schadens nicht in erster Linie für seine Tat bestraft werden, sondern zur Erkenntnis kommen und einen Weg der Wiedergutmachung suchen soll.

Ein weiterer, ganz besonderer Besuch, galt der kleinen Stadt Capiibary, wo sich das *Instituto de Formación Docente Diocesano* befindet. Hier wurden wir ganz herzlich willkommen geheißen. Ein gut vorbereitetes Programm, bestehend aus der Präsentation mehrerer Tänze und Gedichte, der Vorstellung beider Institutionen, einem Mittagessen und dem gemeinsamen Besteigen des „Cerro Dos de Oro“ trug dazu bei, dass wir Studenten uns untereinander austauschen und uns besser



Musicalaufführung im Auditorium in Volendam, Foto: Eugen Friesen



Studenten des IFD Filadelfia und des IFD Capiibary, Foto: Alexander Gossen

kennenlernen konnten. Dieses Zusammentreffen war ein sehr besonderes Erlebnis.

In Sommerfeld durften wir der Schule „El Sendero“ einen Besuch abstatten, sowie verschiedene Betriebe wie die Mehlfabrik „Sol Blanca“, die Milchverarbeitungsfabrik „Lactolanda – La Holanda“, das Museum der Kolonie und die Fischzucht „Ocho Fuentes“ besichtigen, alles sehr gut organisiert durch den Schulleiter der Schule „El Sendero“. Der Abend klang mit einem entspannten Beisammensein auf „Franconia“ aus.

Auf der Rückfahrt nach Asunción wurden die Städte Sapucaí und Yaguarón angefahren. In Sapucaí bekamen wir eine sehr interessante Führung durch das „Museo de trenes“, wo uns noch einmal bewusst wurde, wie fortgeschritten Paraguay im 19. und 20. Jahrhundert zu den damaligen Verhältnissen gewesen ist. In Yaguarón besuchten wir das Museum Dr. Francia und den Tempel „San Buenaventu-

ra“. Es war sehr staunenswert zu erfahren, wie dieser Tempel erbaut worden ist, z.B. dass indigene Mitarbeiter in den bis zu drei Meter breiten Tempelwänden auf ihren Wunsch hin nach ihrem Tod bestattet worden sein sollen. Im Anschluss wurde der Cerro Yaguarón zusammen mit einem Reiseführer bestiegen. Dieser führte uns in die Mythologie und Legenden der Guaraní-Indianer ein, die über diesen Berg entstanden sind. Somit bekamen wir auch einen kulturellen Einblick über die Bewohner unseres Landes.

Allgemein wurde nicht nur das landeskundliche und geographische Wissen erweitert, sondern auch das soziale Miteinander der Studenten mit dem Institutsleiter gefördert.

Besonders hervorzuheben ist die freundliche und herzliche Aufnahme der Studenten und Dozenten durch die Gastfamilien in Friesland und Sommerfeld.

*Sonja Ekkert (3. Kurs)
Alexander Gossen (2. Kurs)*



Besuch bei der J. Gutenberg-Schule Santani, Foto: Eugen Friesen



Bericht von der Kooperativstagung der ACOMEPA 2019

Die Tagung der ACOMEPA (Asociación de Colonias Menonitas del Paraguay), zu der die 5 Kooperativen und ihre *Asociaciones*: Volendam, Friesland, Neuland, Menno und Fernheim gehören, fand in den Tagen vom 26.-27. September in Ostparaguay statt.

Das Ziel dabei war, verschiedene Kooperativen in den Departementen Caaguazú und Alto Paraná kennenzulernen und sich mit den Verwaltungsräten dieser Kooperativen/*Asociaciones* auszutauschen.

Eingeladen waren zu dieser Tagung die Verwaltungs- und Aufsichtsräte sowie die Betriebsleiter der genannten Kooperativen/*Asociaciones*. Etwa 40 Personen nahmen an dieser Reise teil.

Für die Teilnehmer aus dem Chaco begann die Reise am 26. September um 5:00 Uhr früh in Asunción. Das erste Ziel war das Hospital Menonita Km 81. Dort wurden sie vom Verwalter, Herrn Bastian Harder, freundlich empfangen. Von ihm wie auch vom leitenden Arzt, Herrn Carlos Wiens, wurden in kurzer, jedoch sehr anschaulicher Form viele Informationen an die Besucher weitergegeben; im Anschluss gab es eine Führung mit Erklärungen durch den Krankenhausbetrieb.

Die erste Station in Caaguazú, schon gemeinsam mit Friesland und Volendam, war ALCO-TEC SA in Campo 9. Dieses ist eine Fabrik, die aus Zuckerrohr sowohl Zucker als auch Ethanol herstellt. Ethanol wird hier außerdem auch aus Mais ge-

wonnen. Die Führung durch die kompletten Einrichtungen war sehr aufschlussreich.

Nächstes Reiseziel war ein kurzer Besuch bei der Kredit und Spargenossenschaft Credit Union Ltda., danach ging es zu MOLINOS HARINEROS SOL BLANCA. Hier wird in erster Linie Mehl in verschiedenen Varianten produziert, die Fabrik stellt aber auch Nudeln in größerer Auswahl her und führt zudem eine eigene Bäckerei.

Zum anschließenden Mittagessen waren alle Teilnehmer in das angenehme Ambiente vom betriebseigenen Speisesaal von SOL BLANCA eingeladen.

Weiter folgte eine Führung durch die verschiedensten Einrichtungen der Kolonie Sommerfeld: Kooperative (Verwaltung), Hospital, Altenheim und Museum. Es wirkte schon beeindruckend auf die Besucher, was in dieser Kolonie alles aufgebaut worden ist. Interessant war für die Teilnehmer auch, dass in Sommerfeld Kooperative und Kolonie (Asociacion) getrennt verwaltet werden. Die Rundfahrt in 2 Bussen durch einen Teil der Kolonie ermöglichte den Besuchern einen Einblick





in die Anlage der verschiedenen Dörfer.

Nach einem ganz kurzen Abstecher in die Hotels ALFF und GERMANIA, die für die Übernachtung reserviert worden waren, trafen sich alle Teilnehmer mit den Gastgebern im SAPLE (Salón de Eventos de la cooperativa "LA HOLANDA") zu einer Vorstellungs- und Austauschrunde, die für alle Beteiligten eine Bereicherung war. Hier trafen wir die Vertreter von den Kooperativen Sommerfeld, Credit Union und La Holanda. Ganz wichtig zu erwähnen ist an dieser Stelle, dass auch Vertreter der Kooperativen/Kolonien von Bergthal und Tres Palmas dabei waren. Besonders die Vertreter aus Bergthal betonten wiederholt, dass dieses für sie eine ganz neue Erfahrung sei.



Dieser Abend schloss mit einem reichhaltigen und leckeren Abendessen.

Am Morgen des 27. September folgte als erstes eine sehr ausführliche Besichtigung der Einrichtungen von LACTEOS LACTOLANDA (Kooperative La Holanda). Gezeigt und erklärt zu bekommen, wie hier zur Zeit mehr als 1 Mio. Liter Milch pro Tag angenommen und verarbeitet werden, war schon sehr beeindruckend für alle Besucher.

Anschließend ging die Reise weiter in die Kolonie Bergthal. Auch hier wurden die Besucher sehr freundlich empfangen. Mitglieder der Verwaltungsräte (Kooperative und Kolonie werden wie auch in Sommerfeld von verschiedenen Räten verwaltet) erklärten ihre Verwaltungsform und gaben bereitwillig Auskunft bei Fragen seitens der Besucher. Danach wurden das Krankenhaus und das Alten- und das Pflegeheim besichtigt. Das Pflegeheim in Bergthal ist von ganz besonderer Art: Aufgenommen und gepflegt werden hier besondere Personen, die wegen ihrer starken Behinderung nicht in der eigenen Familie betreut werden können. Danach folgte

eine Führung durch die Mischfutterfabrik, wo eine große Vielfalt von Futtermischungen vorbereitet wird. Auch MOLINOS HARINEROS, wo verschiedene Arten von Weizenmehl hergestellt werden, wurde besichtigt.

Zum Mittagessen trafen sich Gäste und Gastgeber in einem Park, der anlässlich des 70-jährigen Jubiläums der Kolonie Bergthal 2018 eingerichtet wurde. Der Unterhalt ist die Initiative einiger Bergthaler Bürger. Auch hier wurden die Besucher nach einer Zeit der Unterhaltung/des Austausches mit einem schmackhaften Essen bewirtet.

Abschließend folgte ein Rundgang durch die sehr interessant und informativ gestalteten Museumsgebäude im gleichen Park.

Das nächste Ziel führte die Gruppe in Richtung Ciudad del Este, ins Departement Alto Paraná. Auf km 45 befindet sich das Centro Tecnológico Agropecuario del Paraguay CETAPAR. CETAPAR wurde in den 1960er Jahren von den japanischen Siedlern als Chacra Experimental Yguazú ge-



gründet. Ab 1974 wurde diese Einrichtung in Zusammenarbeit mit JICA (Agencia de Cooperación Internacional de Japón) geführt. Als JICA sich aus diesem Projekt zurückzog, wurde 2010 die nicht gewinnbringende Stiftung NIKKEI CETAPAR gegründet. Da die Central NIKKEI diese Stiftung mit der Zeit finanziell nicht mehr alleine tragen konnte, schlossen sich UNICOOP, FECOPROD und die Central NIKKEI zu diesem Zweck zusammen. Dieses Zentrum, das eines der wichtigsten Forschungszentren des Landes für die Entwicklung innovativer Technologien in der Landwirtschaft ist, verfügt über ein entsprechendes Labor und weitere Einrichtungen für eine duale Ausbildung.

Die letzte Station dieser Reise war die Kolonie/Kooperative Yguazú auf km 43 vor Ciudad del Este, die 1961 von japanischen Einwanderern gegründet wurde. Auch hier erfolgte eine freundliche Begrüßung im Sitz ihrer Kooperative, mit anschließenden Informationen. Dann wurden der Supermarkt, das Museum und ein Tempel besichtigt.



Auf Einladung der Kooperationsverwaltung und der Asociación YGUAZÚ begab sich die Gruppe nach der Unterbringung in den Hotels Oriental und Yguazú in ihren Autos in den Erholungspark ASAHÍ RESORT, einem sehr schön gelegenen Ort an einem Stausee des Rio Yguazu Wasserkraftwerkes Acaray. Dieser Park ist Privatbesitz eines japanischen Siedlers von Yguazú. Nach einer kurzen Parkbesichtigung kamen die Besucher in den Genuss von japanischer Folklore (Musik und Tanzvorführungen). Darauf folgte auch hier wieder eine Vorstellung- und Austauschrunde. Das Abendessen, bei dem außer Asado auch japanische Gerichte in vielen Variationen serviert

wurden, war etwas Besonderes. Mit diesem Essen, das bei reger Unterhaltung stattfand, schloss auch dieser Tag ab.

Am 28. September startete die Gruppe wieder morgens früh um 5 Uhr in Richtung Westen, jedoch nicht ohne im Restaurant des Hotels Oriental bereits schon so früh mit einem ausgiebigen Frühstück bedient worden zu sein. Ein großer Teil der Tagungsteilnehmer machte noch einen Stop bei der Planta Frigorífica NIKKEI, einem für unsere Verhältnisse kleinen Schlachthof. Dieser Schlachthof wurde von der Kooperative YGUAZÚ vor ca. drei Jahren gebaut, um die Kundschaft in der Umgebung mit gutem Fleisch zu versorgen und um den Mitgliedern mehr Einkommensmöglichkeiten zu bieten. Der Schlachthof, der bis jetzt zwischen 15 und 30 Rinder pro Tag schlachtet und nur Rinderhälften verkauft, hat die Voraussetzungen für eine Erweiterung. Mit dieser Besichtigung schloss die ACOMPEA Kooperativestagung 2019.



Fotos: Gerhard Klassen

Irma Giesbrecht de Dyck
Neuland



Ñomongeta: Diálogo

▪ Ñañomongeta oñondive

Lena: Mávapa ha'e.

María: Kóva ha'e kuñakarai Lidia.

Lena: Mba'e ojapo ko'ápe.

María: Ha'e omba'apo ko'ápe.

Lena: Mba'e hembiapo.

María: Ha'e ojuhéi ao ky'a, tembiporu,
otypei ha ojapo tembi'u.

Lena: Ha'e ojapo heta mba'e.

María: Upéicha.

▪ Dialoguemos juntas

Lena: Quién es ella?

María: Ésta es la señora Lidia.

Lena: Qué hace aquí?

María: Ella trabaja aquí.

Lena: Qué es su trabajo.

María: Ella lava la ropa sucia, los cubiertos,
barre y hace la comida.

Lena: Ella hace muchas cosas.

María: Así es.

▪ Mokõi karai oñomongeta

Udo: mba'etekópio che ra'a.

Oli: Iporãiterei.

Udo: Máva péva?

Oli: Kóva ha'e karai Lucio.

Udo: Moõgua ha'e.

Oli: ha'e San Alfredogua.

Udo: Ha mba'épa ojapo nde rógape.

Oli: Ha'e omba'apo chéndice kokuépe
ha omopotĩ korapy ógape.

Udo: Añetepiko. Iporã upéva.

▪ Dos señores dialogan

Udo: Qué tal mi amigo?

Oli: Muy bien.

Udo: Quién es ese?

Oli: Éste es el Señor Lucio

Udo: De dónde es él?

Oli: Él es de San Alfredo.

Udo: Y qué hace en tu casa?

Oli: Él trabaja conmigo en la chacra
y limpia el patio de la casa.

Udo: En serio? Eso está bien.



Subway Surfer

Was ist es für ein Spiel?

Im Spiel geht es um eine Bande von Graffiti-Sprayern, welche von einem Aufseher mit Hund entdeckt und anschließend verfolgt wird. Diese Verfolgung ist der Inhalt des Spiels. Ziel ist es, solange wie möglich durchzuhalten. Im Spiel werden Münzen gesammelt und dabei Hindernisse überwunden. Der Spieler muss mit Hilfe des Touchscreens die Figur nach links, rechts, oben (springen) oder unten (ducken) steuern. Das Spiel endet, wenn man vom Aufseher erwischt wurde.

Was ist so interessant daran?

Dieses Spiel ist sehr Adrenalin fördernd. Mit der Zeit läuft die Figur immer schneller und damit wird es auch immer schwieriger, den im Weg stehenden Hindernissen auszuweichen. Desto weiter man gekommen ist, desto mehr Punkte erreicht man. Dieses Spiel fördert so die Reaktionsfähigkeit und die Fähigkeit, in der hektischen Situation die richtige Entscheidung zu treffen. Auch kann man durch die gesammelten Münzen oder Punkte im Spiel verschiedene Sachen kaufen. Dies kostet aber kein echtes Geld.

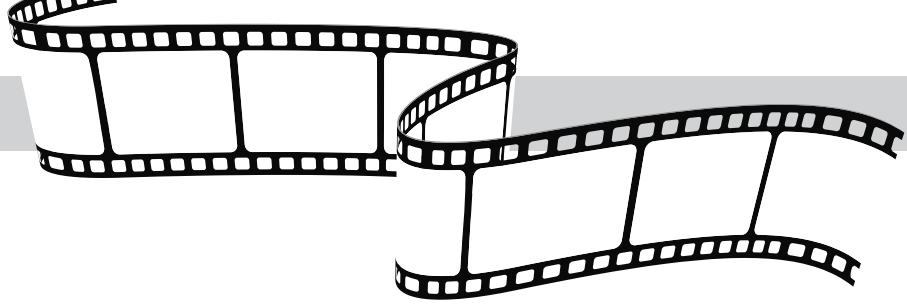


Schau hin!

Wenn man dieses Spiel spielt, muss man sich 100% darauf konzentrieren. Man kann schwierig nebenbei etwas anderes machen und ist so ans Spiel gebunden. Das führt dazu, dass man leicht die Zeit vergisst und zu viel Zeit am Handy sitzt. Daher sollte man klare Spielzeiten festlegen um diesem Problem aus dem Weg zu gehen.



https://de.wikipedia.org/wiki/Subway_Surfers



Pädagogisch wertvolle Kinderfilme:

Teil 3

Kinder im Alter von 10 bis 12 Jahren

Bei Kindern im Alter von 10 bis 12 Jahren ist die rationale Verarbeitung sowie die Fähigkeit zur distanzierten Wahrnehmung bereits komplett ausgebildet. Das eigene Erleben wird mit der filmischen Darstellung abgeglichen, so dass erste Parallelen gezogen und unterschiedliche Standpunkte erkannt werden.

Realität und Fiktion können klar voneinander unterschieden werden, moralische Urteile, die sich an den sozialen Normen orientieren, werden nach und nach entwickelt. Filme dürfen nun ruhig auch einmal die normale Spielfilmlänge überschreiten. Die Handlungsabläufe sollten komplex und herausfordernd sein, Charaktere dürfen auch ein paar Fehler, Ecken und Kanten besitzen.

Leichte Ironie, gesellschaftliche Kritik und soziale oder politische Hintergründe sind möglich, aber kein Muss. Filmfiguren, die sich von den Erwachsenen abgrenzen, sind erwünscht. Zu empfehlen sind außerdem Filme, die diverse Konfliktproblematiken gezielt ansprechen, jedoch gleichzeitig Wege zur Lösung aufzeigen.

Wichtig ist es, dass sich das Kind mit den Figuren positiv identifizieren kann.

Auch erste Liebesbeziehungen oder Themen rund um das soziale und kulturelle Zusammenleben dürfen durchaus Bestandteil der Handlung sein.

Filme, die sich für diese Altersgruppe eignen, sind zum Beispiel:

- Das große Geheimnis,
- Die Hüterin der Wahrheit,
- Erinnerungen an Marnie oder
- James und der Riesenpfirsich.

Gesetzliche Regelungen: Die FSK-Altersfreigaben

Neben den oben genannten Kriterien, die sich hauptsächlich an den Einschätzungen und Erfahrungswerten des KJF orientieren, existieren natürlich auch noch die sogenannten FSK-Einstufungen.

FSK steht für „Freiwillige Selbstkontrolle“.

Bevor ein Film ins Kino kommt oder als DVD erscheint, wird von der Filmwirtschaft fest-

gelegt, welcher Film sich für welches Alter eignet.

Grundsätzlich kann die Kennzeichnung jedoch nur als grobe Einstufung angesehen werden, die Auskunft darüber gibt, ob der Film ein Kind unter einem bestimmten Alter potentiell negativ beeinflussen oder gar psychisch überfordern könnte. Ob der Film sich nun tatsächlich als pädagogisch wertvoll erweist, das Interesse des Kindes weckt oder wertvolle Inhalte vermittelt, kann an der Altersempfehlung nicht abgelesen werden.

Im Großen und Ganzen empfiehlt es sich also immer, sich zuvor ausreichend über die darin vermittelten Inhalte zu informieren sowie sich gegebenenfalls an den Empfehlungen diverser Experten, anderer Eltern oder des KJF zu orientieren. Nur so kann gewährleistet werden, dass das Kind gefördert, aber auch positiv unterhalten wird.

Sabrina Müller

<http://www.klads.de/paedagogisch-wertvolle-kinderfilme/>



Romina Falk

Alter: 23 Jahre

Studiengang/Fachrichtung:
Krankenschwester

Dauer der Studienzzeit/Aktuelles Semester: 4 Jahre im Ganzen. Ich bin momentan im 3. Jahr.

Universität/Stadt: Universidad Católica Nuestra Señora de la Asunción - Facultad de Enfermería

1. Wie bist du auf die Ausbildung gekommen?

Wir hatten im Colegio die Möglichkeit eine praktische Woche jeweils in den Gebieten zu machen, die uns eventuell fürs Studium interessieren könnten. Mich hatte Krankenschwester schon länger interessiert, also versuchte ich es, und machte meine praktische Woche im Hospital Tabea. Ich hatte in der Woche auch die Gelegenheit in RRHH (Personalabteilung) reinzuschauen, jedoch merkte ich gleich, dass das nicht mein Gebiet war. Die Zeit im Krankenhaus ging mir sehr

gut, und das war für mich die Bestätigung, dass dieser Beruf für mich war.

2. Wie hat deine Familie und Umfeld auf deine Berufswahl reagiert?

Meine Eltern haben mich immer in meinen Entscheidungen unterstützt und standen stets hinter mir. Sie waren auch der Meinung, dass dieser Beruf etwas für mich wäre. Auch habe ich von anderen Personen immer wieder positive Kommentare und mutmachende Worte bekommen, was mich auch sehr unterstützt hat.

3. Was begeistert dich an deiner Fachrichtung?

Es sind die positiven Erlebnisse mit Patienten, die mich immer wieder ermutigen und erfreuen. Einfach anderen helfen zu können ist ein schönes Gefühl.

4. Was gefällt dir nicht so an deiner Ausbildung?

Ich mag nicht alle Fachrichtungen (Pediatrie, Gynäkologie, Onkologie) gleich, trotzdem würde ich sagen, dass keines sehr schlecht geht. Auch gibt es immer Fächer in der Schule, die einem weniger gut gehen, trotz-



dem gehört das zum Studium, und wird gemacht.

5. Gibt es ein spezielles Highlight während deiner bisherigen Ausbildung? Wenn ja, welches?

Es gibt immer wieder Situationen, die einer nie vergessen wird oder Sachen, die einer gerne macht. Wie zum Beispiel im OP-Saal vom IPS zu arbeiten, oder in einer Notsituation zu assistieren.

6. Was machst du in deiner Freizeit am liebsten?

Ich liebe es mit meiner Schwester nach der Arbeit Tereré zu trinken oder einfach faul sein und Film zu schauen. Aber auch an den Wochenenden mit mei-

ner Schwester shoppen zu fahren.

7. Studentenfutter

Ich habe ehrlich gesagt kein spezifisches Studentenfutter. Manchmal sind es schnell fertige Nudeln, die ich gerne während der 12 Stundenschicht esse. Meistens habe ich jedoch die Möglichkeit, bei meinem Onkel und meiner Tante, bei denen wir auch wohnen, Mittag zu essen.

8. Wie stellst du dir die Zukunft in der Arbeitswelt vor?

Mein Plan ist es, nach dem Studium erst einmal für ein paar Jahre in Friesland zu arbeiten. Des Weiteren lasse ich die Möglichkeiten offen, sei es

in Friesland bleiben oder raus gehen, in andere Kolonien oder in andere Länder.

9. Durch diese Art und Weise fühle ich mich als Student von Friesländern unterstützt:

Es gibt mehrere Arten und Weisen wie ich die Unterstützung von Friesland merke. Es ist einmal durch das Stipendium, das vielen Studenten ermöglicht zu studieren. Aber auch durch die Studententreffen, die von der Leitung der Kolonie durchgeführt werden, wo auch immer Wert auf den Austausch zwischen Studenten und Koloniesleitung gelegt wird. Auch wird von der Koloniesleitung immer wieder Mut gemacht und Hilfe zum Studium angeboten.





Von Connie Suggitt

Publiziert: Montag, 22. Juli 2019

Die steilste Straße



Stadt in Wales erringt Rekordtitel für die steilste Straße der Welt

Harlech, ein verschlafenes Städtchen in den Hügeln von Nordwales (England), beeindruckt mit einer herrlichen Küste, einem Schloss aus dem 13. Jahrhundert und einer atemberaubenden Panoramaaussicht auf die Landschaft.

Und nun kann die Stadt ein weiteres Highlight zu seiner Liste hinzufügen: **Harlech ist offiziell der Ort mit der steilsten Straße der Welt.**

Die Straße mit dem Namen *Ffordd Pen Llech* schlängelt sich mit einer Steigung von 1 : 2,67 (37,45 %) durch Harlech. Das heißt, bei einer horizontal zurückgelegten Strecke von nur 2,67 m hat man gleichzeitig bereits einen Meter in der Höhe erklommen.

Dieser Rekord stellt sogar Baldwin Street in Dunedin in Neuseeland in den Schatten, die ein Gefälle von 1 : 2,86 aufweist und über 10 Jahre Rekordhalter war.

Wie wird der Rekord für die Straße gemessen? Der Rekord wird am steilsten Streckenabschnitt (also am Abschnitt mit dem stärksten Gefälle) von über 10 Metern gemessen. Würde man die durchschnittliche Steigung messen, hätte man lediglich einen extrem steilen Abschnitt, der Rest wäre flach. Und das ist keine faire Bewertung. Die Steigung wird gemessen, indem der 10 Meter lange Abschnitt dividiert wird durch den Höhenunterschied, der darauf überwunden wird.

Für diesen Rekord ist eine Straße definiert als öffentlich zugängliche Durchfahrt, die üblicherweise von der Allgemeinheit genutzt wird, um darauf mit einem Fahrzeug von einem Punkt zum nächsten zu gelangen.

Harlech-Bewohner Gwyn Headley hatte von Baldwin Street und ihrer Auszeichnung als steilste Straße gehört und war sich sofort sicher, dass die

gewundene *Ffordd Pen Llech* steiler ist.

„Dass diese Straße gute Chancen hatte, als steilste Straße der Welt ausgezeichnet zu werden, wurde mir bewusst, als ich in meinem Auto mit vier blockierten Reifen die Straße hinab rutschte. Ich teilte meine Meinung auch anderen Bewohnern mit, und wir beschlossen, uns um den offiziellen Rekordtitel zu bewerben.“

„Ich betreue die Facebook-Seite unseres Ortes und Gwyn hat seine Gedanken über die Steigung der Straße darin gepostet“, erklärt die Bewohnerin Sarah Badham.

„Ich dachte mir «der hat Großes vor» und beschloss ihm den Rücken zu stärken – so wie die ganze Gemeinde.“

Die Steigung der Straße zu verifizieren, war ein langwieriges Unterfangen, bei dem Messungen durch einen Vermesser durchgeführt werden mussten.

„Guinness World Records war hinsichtlich der Kriterien und Qualifikation des Vermessers der Straße sehr spezifisch. Wir mussten jemanden von der Bezirksverwaltung von Gwynedd kommen lassen, der über die erforderlichen Qualifikationen verfügt.“

Allerdings sorgte das langwierige Verfahren dafür, dass der errungene Rekord noch mehr ausgekostet werden konnte.

„Ich kann kaum in Worte fassen, wie sehr wir uns freuen, dass Ffordd Pen Llech nun als die steilste Straße ausgezeichnet wurde – und zwar nicht in Wales oder Großbritannien oder Europa, sondern auf der ganzen Welt“, erklärt Gwyn begeistert.

Sarah meint dazu: *„Als eine Person, die hier geboren wurde und aufgewachsen ist, weiß ich, wie bemerkenswert das ist. Es ist einfach unglaublich.“*

Die Straße zieht bereits jetzt Besucher aus aller Welt an. Und während Sarah und Gwyn die Urkunde präsentiert wird, versucht der belgische Radfahrer Uerslype Hendrik, den Hügel zu erklimmen.

„An unserem ersten Urlaubstag hier besuchten wir ein Geschäft, um ein paar Postkarten für Belgien zu kaufen. Und wir hörten von der Steigung. Es fühlt sich echt gut an, diese Strecke hinaufzufahren.“

Das Potenzial des Rekords, den Tourismus in der Gegend anzukurbeln, wird von der örtlichen Gemeinde positiv aufgenommen.

Glyn Roberts, Besitzer des Restaurants Castle Cottage, ist einer der Bewohner, der sich über die Auszeichnung der Straße besonders freut.

„Wir wohnen hier seit 30 Jahren. Das Schloss unserer Region steht auf der Weltkulturerbe-Liste. Dies ist ein wunderbarer Teil der Erde. Und eine zusätzliche Auszeichnung kann der Stadt nur zugutekommen und mehr Menschen anziehen.“

Gerry Brookes, der das örtliche Geschäft Seasons and Reasons mit seiner Ehefrau Janice führt, war hocherfreut über den neuen Rekordtitel.

„Das ist einfach fantastisch. Wir haben das Schloss, den Rekord, die Aussicht. Damit kann es keiner aufnehmen!“

Harlech-Bewohner Myrddyn Phillips, der die ersten Messungen an der Straße vornahm, war ebenfalls begeistert davon, was dieser Titel für die Stadt tun könnte.

Doch wie geht es den Bewohnern von Harlech damit, Baldwin Street in Neuseeland den Rekord nach so langer Zeit streitig gemacht zu haben?

„Ich freue mich sehr für uns, doch bei jedem Spiel gibt es auch Verlierer“, so Gwyn.

„Ich habe Mitleid mit den Neuseeländern, aber ein Rekord ist ein Rekord, Zahlen sind Zahlen – daran ist nicht zu rütteln.“

„Die örtliche Gemeinde von Harlech hat beim Kampf um den Titel für Ffordd Pen Llech große Willensstärke gezeigt. Wir wissen, dass sich die Vorfreude über lange Zeit aufgebaut hat, und es ist schön, zu sehen, dass das Ergebnis den Bewohnern der Stadt eine so große Freude bereitet. Ich hoffe, Harlech genießt die Feierlichkeiten und dass der neue Titel viele Menschen anlockt, die die steilste Straße der Welt aus nächster Nähe sehen wollen.“

<https://www.guinnessworldrecords.de/news/2019/7/welsh-town-claims-title-for-worlds-steepest-street-582452>



Gwyn Headley und Sarah Badham



In dieser Ausgabe wollen wir einiges über die Gastronomie Griechenlands kennenlernen. Dieses Land liegt in Südosteuropa und hat kulturell viel zu bieten. Es ist von 3 verschiedenen Meeren umgeben, und über 2000 Inseln gehören dazu. Die Gemeinschaft bei Tisch zählt für die Griechen zu den wichtigsten Dingen. Die Küche zeichnet sich durch ihre Einfachheit und Kombinationsvielfalt aus. Für griechische Rezepte werden gezielt wenig Aromen ausgewählt, diese dafür sehr sorgfältig.

Griechenland

Debora Löwen, Técnica Superior en Gastronomía y Alta Cocina, CFHN

Griechische Rezepte gehören zur mediterranen Küche und werden mit viel frischen Zutaten zubereitet. Dazu gehören viel Gemüse, Oliven, Kräuter wie Oregano, Thymian und Salbei. Auch exotische Aromen wie Zimt und Paprika gehören zur griechischen Küche. Das hochwertige Olivenöl, wie auch die großzügige Verwendung von Knoblauch spielen in der griechischen Küche ebenfalls eine wichtige Rolle. Es passt sowohl zu Fleisch- und Fischgerichten wie auch zu knackig frischer Rohkost. Neben den genannten Zutaten ist auch der griechische Schafskäse, bekannt als Feta, ein wichtiger Bestandteil. Er hat eine lange Tradition und wird in kalten wie auch in warmen Gerichten verwendet.

Im Landesinneren werden gerne Schaf- und Ziegenfleisch, Fleisch vom Rind oder Schwein verwendet. In den Küstenregionen wird auch viel mit Fisch und Meeresfrüchten gekocht. Weißbrot, Kartoffeln, Reis und kleine Nudeln in Reisform gehören zu den landestypischen Beilagen.

Neben üppigen Speisen wie Moussaka (geschichteter Au-

flauf aus Auberginen und Hackfleisch) oder Pasteten und gegrilltem Fleisch genießen die Griechen gern kleinere Gerichte zu Wein oder Bier. Dieses sind Mezedes (Häppchen), die vergleichbar mit den spanischen Tapas sind. Mezedes werden auch gerne als Vorspeise serviert. Zu den beliebtesten gehören Dolmades (mit Reis, Zwiebeln und Nüssen gefüllte Weinblätter) und Tzatziki (Joghurt-Gurken-Dip).

Das Klima in Griechenland ist nicht für den Anbau zarter Blattsalate geeignet, daher genießen die Griechen im Frühjahr und Frühsommer die Blätter von verschiedenem Wildgemüse. Ein auch bei uns teilweise bekannter Salat ist der griechische Bauernsalat, bestehend aus Paprika, Gurke, Tomaten, Oliven und Zwiebeln, mit einer Vinaigrette aus Essig und Olivenöl. Zum Servieren wird der Salat mit griechischem Feta und getrocknetem Oregano bestreut. Dazu wird weißes Brot gereicht. Als Variation kann der Bauernsalat mit Anchovis (kleine Sardellenfilets), Kapern, gekochtem Ei oder Römersalat ergänzt werden. Dieser Salat wird als Vorspeise, aber auch

sehr gerne als Hauptgericht gegessen.

Ein weiteres bekanntes Gericht in Griechenland ist Gyros. Es ist ein Gericht, das gut bei Fleischliebhabern ankommt, und der Name erklärt die Zubereitung am Drehspieß. Von diesem wird nach und nach die gebackene Schicht abgeschnitten. Verwendet wird das Nackenfleisch vom Schwein, gewürzt mit viel Knoblauch, Oregano und Thymian. Will man es zu Hause zubereiten, eignet sich klein geschnittenes Fleisch, welches in Gyrosgewürz mariniert wird. Das Gyros wird dann zu verschiedenen Gerichten weiter verarbeitet. Die häufigste Variante ist Gyros auf Pita (Teigfladen), kombiniert mit Tomaten, Zwiebeln, Tzatziki und Kohl.

Zum Nachtisch wird gerne griechischer Joghurt mit Honig und Nüssen serviert. Erwähnenswert ist außerdem auch Baklava, ein süßer, klebriger Nachtisch, der eigentlich aus der türkischen Küche stammt. Baklava wird mit Filoteig (es ähnelt dem Strudelteig) in mehreren Lagen mit Nüssen und Mandeln gefüllt und nach dem Backen mit Sirup getränkt.

Probieren Sie doch mal folgendes Rezept als Auflaufvariante in Ihrer Küche aus:

Moussaka – Kartoffel – Auberginen – Auflauf

3	Auberginen
2	Kartoffeln
1 Dose	Tomaten
6 EL	Olivenöl
700 g	Hackfleisch – Schwein und Rind
gemischt	
1 große	Zwiebel, hacken
1	Knoblauchzehe, hacken
100 ml	Wasser
100 g	Tomatenmark
1	Lorbeerblatt
1	Prise Zimt
Thymian	
Salz und Pfeffer	
1 Bund	Petersilie, gehackt

Béchamel Soße:

60 g	Butter
60 g	Mehl
600 ml	Milch
2	Eier
1 Prise	geriebene Muskatnuss
150 g	Käse, reiben
Salz und Pfeffer	



Foto: <https://eatSMARTER.de/rezepte/moussaka-mit-kartoffel-und-zucchini>

Die Aubergine in ca. 1 cm dicke Scheiben schneiden und für 30 Minuten mit Salz bestreuen und ruhen lassen. Gut abwaschen, etwas ausdrücken und abtrocknen. In heißem Olivenöl frittieren, bis sie leicht braun werden. Mit Küchenpapier abtupfen. Die Kartoffeln ebenfalls in Scheiben schneiden und kurz anbraten.

Olivenöl in einem großen Topf erhitzen. Die Zwiebeln und den Knoblauch darin anbraten. Hackfleisch hinzufügen und unter ständigem Rühren krümelig braten. Mit dem Wasser, Tomatenmark und Tomaten ablöschen. Mit Thymian, Lorbeerblatt, Zimt, Salz und Pfeffer würzen. So lange kochen bis die Flüssigkeit verdampft ist.

Für die Soße Butter in einer Pfanne erhitzen, Mehl hinzugeben und so lange erhitzen, bis es braun geworden ist. Milch nach und nach unter ständigem Rühren hinzugeben. Wenn die Soße dick wird, vom Herd nehmen und Muskatnuss, Salz und Pfeffer, dann die Hälfte des geriebenen Käses dazugeben. Eier dazugeben und schnell rühren, bis sie sich in der Soße auflösen.

Eine Auflaufform fetten und mit einer Schicht Kartoffeln und einer Schicht Auberginen auslegen. Ein wenig Petersilie darauf streuen. Eine Schicht Hackfleisch darauf geben und glatt streichen. Eine zweite Schicht Kartoffeln darauf auslegen, wieder Aubergine, und Petersilie.

Zum Schluss die Béchamelsoße darauf gießen, glatt streichen und mit der anderen Hälfte des Käses bestreuen. Auflauf bei 200 °C ca. eine Stunde im Ofen backen, bis oben eine goldene Kruste entsteht.

Leckere Tzatziki Rezepte finden sie auf www.chefkoch.de. Tzatziki eignet sich als Dip für verschiedene Gerichte z.B. für gebackene Kartoffeln, für rohes Gemüse, für gefüllte Fladen mit Fleisch, etc.



In der Info-Ausgabe von September 2019 ist uns ein Fehler unterlaufen.
Der Film "Der Fall Jesu" ist ein Film von Gerth Medien und nicht von René Meier.



Die Höhle

Dieses Buch kann man im Sozialamt der Kolonie Friesland ausborgen.

Autor und Inhalt des Buches

Damaris Kofmehl, die Autorin dieses Buches, lebt in der Schweiz und ist Autorin von Beruf. Die meisten ihrer Bücher beruhen auf wahren Begebenheiten und bewegenden Lebensgeschichten. Auch der Roman „Die Höhle“ beruht auf einer wahren Geschichte. Wie die Autorin selbst erläutert, wurden aus Gründen des Persönlichkeitsschutzes die Namen der Familie, der Ort des Geschehens, wie auch manche Ereignisse und Begebenheiten verändert. Die Geschichte ist also fiktiv, aber der Hintergrund beruht auf der Überlieferung einer jüdischen Großfamilie, die ungefähr eineinhalb Jahre dreißig Meter unter der Erde in einer Höhle lebte, um den Händen der Nazis zu entkommen.

Meine persönliche Meinung zu dem Buch

Die Geschichte dieses Romanes ist wirklich packend. Man liest mit diesem Roman nicht nur ein gutes Buch, sondern nebenbei kann man noch so einiges über die Zeit des 2. Weltkrieges und das Leid, das die Juden ertragen

mussten, lernen. Die Geschichte wurde auf die damals ostpolnische Stadt Bobrka verlegt und gemäß Augenzeugenberichten und historischen Fakten über die Juden in dieser Stadt zu dieser Zeit erzählt.

Es ist schon schrecklich, wie der Krieg das Leben verändert und was Menschen im Stande sind, anderen Menschen anzutun, in

solch furchtbaren Zeiten. Gleichmaßen ist es aber auch bewundernswert, wie doch die Hoffnung im Glauben an Gott Menschen selbst in den extremsten Situationen durchtragen kann.

Dieses Buch ist auf jeden Fall äußerst empfehlenswert!

Sascha Bergen





Lebenslauf von Netha Janzen

Netha Janzen, geborene Siemens, wurde am 8. Januar 1925 in Halbstadt, Russland, als erstes Kind von Martin und Aganetha Siemens geboren. Ihre Familie gehörte 1929 zu der Gruppe, die von Russland über Deutschland nach Paraguay kamen. 1930 wanderten sie in den Chaco, in die Kolonie Fernheim ein. Von Fernheim ging es einige Jahre später, 1937, weiter nach Friesland. Somit hat Netha als Kind zwei Neuansiedlungen erlebt. Davon konnte sie sehr schöne Erinnerungen erzählen, besonders von der Jugendzeit in Friesland. Familie Siemens siedelte in Dorf Nr 7 an. Für Netha war nun die Schulzeit zu Ende und sie half kräftig zu Hause mit. Netha kam in ihren jungen Jahren zum Glauben an Jesus Christus und wurde mit 20 Jahren in der MG Friesland getauft.

Am 22. März 1952 heiratete sie Jakob Janzen, und schon bald, 1953, wurde ihnen ihr Sohn Edwin geboren. Weil ihr Mann Jakob sich für einen Dienst in der Gemeinde vorbereiten wollte, zogen sie für 1 Jahr nach

Uruguay, um dort an der Bibelschule SEMT zu studieren. Zurück in Friesland, wohnten sie wieder auf ihrer Wirtschaft in Dorf Nr 6. Ihr Mann Jakob war als Tischler tätig und sie als Hausfrau. 1976 erkrankte ihr Mann und er verstarb 1980, nach nur 28 Ehejahren. Nun begann für Netha eine schwere Zeit, in der sie viel Unterstützung von ihren Geschwistern und Nachbarn aus dem Dorf erlebt hat. Sie war dafür sehr dankbar.

Ihr Sohn Edwin heiratete 1978 Marianne Weiss. Einige Jahre später wurde Netha Oma! Sie bekam zwei Enkelinnen, Christy und Cynthia, die sie sehr liebte. Ihre Kleinfamilie war Oma immer sehr wichtig. Stolz war sie auch, als sie die Urgroßmutter von Gael und Evan werden durfte.

Viele Jahre wohnte Oma allein auf ihrem Hof, doch als sie erst hinfälliger wurde, zog sie 2013 schweren Herzens ins Altenheim. Bei der guten Pflege und dem Essen im Altenheim blühte Oma hier neu auf. Auch die Programme und Lieder, die im Altenheim gebracht wurden, hat sie sehr genossen. Allgemein ist sie sehr gesund gewesen in

ihrem Leben, doch in der letzten Zeit wurde sie kränklicher. Langsam nahm alles ab.

Am 23. Oktober fühlte sie sich nicht gut und ihre Haut sah gelblich aus. Am 24. Oktober wurde sie über Mittag unruhig, so dass man die Familie benachrichtigte. Auch Helmut Penner wurde gerufen und sie lasen gemeinsam einen Bibeltext. Oma bestätigte bewusst ihren Glauben an Jesus und war beim Gebet aufmerksam dabei. Danach wurde sie zum Krankenhaus gebracht, um sie dort besser versorgen zu können. Hier ist sie kurze Zeit später im Beisein der Familie sanft entschlafen. Sie erreichte ein hohes Alter von 94 Jahren und 9 Monaten. Im Tode vorangegangen sind ihr Mann Jakob, ihr Sohn Edwin, ihr Bruder Jakob und ihre Schwester Maria.

Einen herzlichen Dank an die Dorfgemeinschaft in Nr 6, für die langjährige Begleitung unserer Mutter und Oma! Auch für die aufopfernde Pflege im Altenheim und die liebevolle Begleitung in diesen 6 Jahren, sagen wir als Familie herzlichen Dank! Unser Dank gilt auch den Ärzten und Krankenschwestern.

Familie Janzen



De frooe Bootschoft von Matäus

Radio Segenswelle hat eine neue Auflage der Bibel in Plautdietsch rausgegeben. Die Bibel beinhaltet das Alte und das Neue Testament. In der neuen Ausgabe wurde die Schreibweise angepasst. Die Übersetzung hat Johann Friesen gemacht. Die Bibel hat einen Kunstleder Umschlag mit Silberschnitt im praktischen Schuber. **Sollte in Friesland jemand Interesse an diese Bibel haben, kann man sich bei Michaela Bergen melden.** Hier ein Auszug aus der Bibel:

Matäus 1

¹ Daut Buak von de Aufstau-
mung Jesus Christus, David
sien Sän, Obraham sien Sän.

² Obraham wea Isaak sien Voda,
Isaak wea Joakopp sien Voda,
un Joakopp wea Juda un siene
Breedä ää Voda,

³ un Juda wea Peres un Sera von
de Tamar ää Voda, un Peres wea
Hesroon sien Voda, un Hesroon
wea Ram sien Voda,

⁴ un Ram wea Aminadab sien
Voda, un Aminadab wea Na-
heesoon sien Voda, un Nahee-
soon wea Salman sien Voda,

⁵ un Salman wea Boas sien
Voda, von de Rahab, un Boas
wea Obed sien Voda von Rut,
un Obed wea Jese (Iessai) sien
Voda,

⁶ un Jese wea dän Kjeenich Da-
vid sien Voda. Un David wea
Salomo sien Voda, von Uria
siene jewäsne Fru:

⁷ Un Salomo wea Roboam (Re-
habeam) sien Voda, un Roboam
wea Abia sien Voda, un Abia
wea Asa sien Voda,

⁸ un Asa wea Joosafat sien
Voda, un Joosafat wea Jooram
sien Voda, un Jooram wea Osia
(Usia) sien Voda,

⁹ un Osia wea Jootam sien Voda,
un Jootam wea Ahas sien Voda,
un Ahas wea Esekia (Hiskia)
sien Voda,

¹⁰ un Esekia wea Manasse sien

Voda, un Manasse wea Amon
sien Voda, un Amon wea Joosia
sien Voda,

¹¹ un Joosia wea Jekoonja sien
Voda, un siene Breedä too de
Tiet aus see no Babel wajch je-
fieet worden.

¹² No däm daut see no Babel
wajch jefieet wieren, Jekoonja
wea Sealtiel sien Voda, un Seal-
tiel wea Serubbabel sien Voda,

¹³ un Serubbabel wea Abijud sien
Voda, un Abijud wea Eliakim
sien Voda, un Eliakim wea Asor
sien Voda,

¹⁴ un Asor wea Sadok sien Voda,
un Sadok wea Achim sien Voda,
un Achim wea Elijud sien Voda,

¹⁵ un Elijud wea Eleasor sien
Voda, un Eleasor wea Matan
sien Voda, un Matan wea Joa-
kopp sien Voda,

¹⁶ un Joakopp wea Josef sien
Voda, Marie ää Maun, von ää es
Jesus jebuaren, dee doa Christus
heet.

¹⁷ De Jeschlajhta von Obraham
bot David send 14, un von Da-
vid bot see no Babel vebaunt
(wajch jefieet) worden, send
14 Jeschlajhta, un von donn
aus see vebaunt worden no Ba-
bel bot Christus, send wada 14
Jeschlajhta.

¹⁸ De Jeburt Jesus Christus wea
soo: Aus siene Mutta, Marie,
däm Josef aunvetrut wea, ea see

toop kjeemen, wea see schwan-
ga vom Heiljen Jeist.

¹⁹ Oba Josef, ää Maun, wea je-
rajcht un wull ää kjeene Schaund
(verre Mensche) moaken, un
neem sich vää, ää heemlich too
veloten.

²⁰ Aus hee daut heemlich plont,
kjeem een Enjel vom Harr em
Droom no am, un säd: «Josef,
David sien Sän, ha kjeene Angst,
Marie too nämen jesus diene
Fru, dan daut Kjint enn ää es
vom Heiljen Jeist.

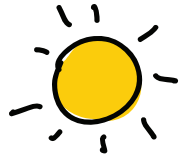
²¹ Un see woat eenen Sän jebää-
ren, un du saulst am Jesus nane,
dan hee woat sien Volkj von
äare Sinden raden».

²² Dit aules passied oba, om daut
erfelt wudd, waut von däm
Harrn derch dän Profet jesajcht
es, de doa säd:

²³ «Kjikj! De Junkfru woat
schwanga (een Kjint too Welt
brinje) sennen, un woat eenen
Sän jebäären, un see woaren
am dän Nomen Emanuel jäwe»,
{Jes.7,14} äwasat heet daut: Gott
met ons.

²⁴ Aus Josef vom Schlop opp-
wuak, deed hee, soo aus däm
Harr sien Enjel am befohlen haud,
un neem siene Fru no sich;

²⁵ oba hee erkjand ää nich, bot
see äaren Ieeschtjebuarnen Sän
too Welt jebrocht haud; un hee
jeef am dän Nomen Jesus.



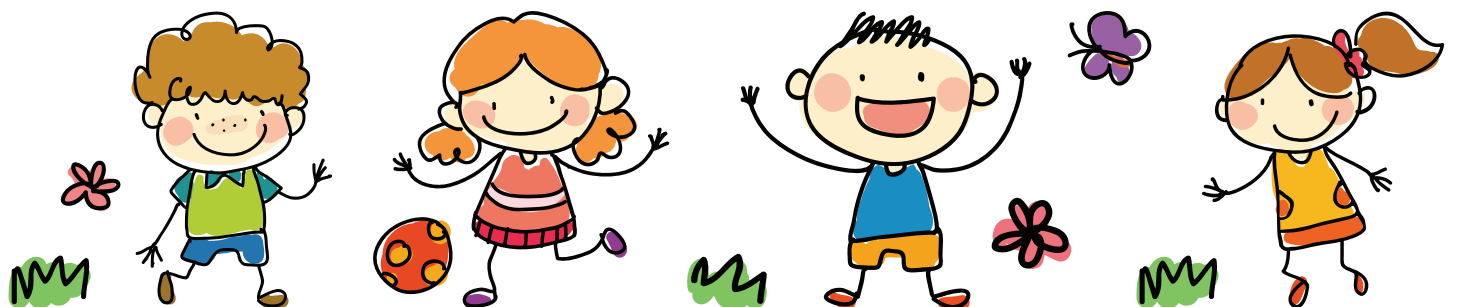
BUCHSTABENSALAT

Markiere die im Buchstabensalat versteckten Adjektive!

C	N	S	S	R	F	V	O	L	L	V	K	F
P	I	I	Y	Q	F	R	W	Q	S	P	Ä	T
G	A	G	H	E	L	L	W	I	C	F	T	K
V	H	Z	A	H	M	Y	T	N	H	A	H	F
S	Y	K	S	A	T	T	W	E	I	T	O	J
L	U	S	T	I	G	M	Ü	D	E	Q	D	R
F	R	E	I	Y	C	I	D	T	F	E	U	A
F	A	W	G	N	F	Q	Y	A	X	W	U	L
X	B	Q	P	A	B	E	J	R	I	B	Q	K
K	G	R	Ü	N	D	L	I	C	H	U	E	O
O	E	U	O	B	I	E	U	S	G	V	Q	D
Q	B	A	S	K	L	E	I	N	S	Q	S	U
V	C	M	W	A	H	R	D	E	C	N	O	W

- hastig
- zahn
- satt
- hell
- frei
- lustig
- leer
- gründlich
- schief
- klein
- müde
- wahr
- spät
- weit
- voll

www.Raetsel-fuer-Kinder.de





Theateraufführung der 12. Klasse
Fotos: Oliver Siemens